

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt) Robert Viktorius, Magdeburg, Verlag von Bernhard Garbaum, Magdeburg-Neuhof. Druck von Franz Wetzig, Magdeburg, Geschäftsstelle: Breitenweg 127. Redaktion: Breitenweg 127 (Eingang Schrotbarfischerstraße). Fernsprech-Anschluss Nr. 1567.

Ordnummernzahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangolohn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Per Anhangband in Deutschland monatlich 1 Genuß. 1.70 Mk., 2 Genuß. 2.40 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.50 Mk. zzgl. Postgebühren. Einzelne Nummern (einschl. der Sonntagsbeilage, sowie der Sonntagsbeilage Die Neue Welt) 10 Pf. Anfertigungsgebühr die Sonntagsbeilage 15 Pf. Postzeitungsliste Nr. 7399.

Nr. 243.

Magdeburg, Sonntag, den 16. Oktober 1898.

9. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten. Außerdem liegt bei die illustrierte Sonntagsbeilage Die Neue Welt Nr. 42.

An die Parteigenossen!

Nachdem der Parteitag in Stuttgart die Unterzeichneten wieder mit der Führung der Parteigeschäfte beauftragt hat, wurden bei der Konstituierung der Parteileitung folgende Beschlüsse gefaßt:

Die Adresse des Parteibüros ist wie bisher:
3. Auer, Berlin SW., Kaybachstr. 9.
Sämtliche für den Parteivorstand bestimmten Briefe und sonstigen Zusendungen sind an die vorstehende Adresse zu richten; alle Geldsendungen sind dagegen an den Parteikassierer
Albin Gerlich, Berlin SW., Kaybachstr. 9,
zu adressieren.

Beschwerden über den Parteivorstand, dessen Geschäftsführung und Entscheidungen nimmt
P. Meister, Hannover, Langestr. 1,
entgegen. Die Geschäfte unserer Partei werden in den einzelnen Orten von Vertrauenspersonen besorgt. Dieselben sind nach den Bestimmungen des § 4 unseres Organisationsstatuts alle Jahre im Anschluß an den Parteitag neu zu wählen und ist die erfolgte Wahl sofort, unter genauer Angabe der Adresse, dem Vorstand anzuzeigen. Wir richten deshalb an die Parteigenossen die Aufforderung, die notwendigen Voraussetzungen so rasch wie möglich vorzunehmen und von dem Ergebnis uns Kenntnis zu geben.

Auch die Vertrauenspersonen jener Orte, die im neuen Jahre die Parteigeschäfte weiter führen, sind verpflichtet, dem Parteivorstand davon Kenntnis zu geben. Besonders von Wichtigkeit ist es, jeden Adressenwechsel an uns mitzuteilen, damit keine fahrlässigen Unterbrechungen bei brieflichen Mitteilungen oder sonstigen Zusendungen eintreten.

Die vielfach in den Reihen der Parteigenossen verbreitete Ansicht, daß es genüge, wenn die Adresse der Vertrauensperson im Parteiorgan bekannt gegeben werde, ist falsch. Bei der Größe der Partei und dem Umfang der Parteipresse ist es ausgeschlossen, daß der Parteivorstand in den einzelnen Blättern jede Wahl verfolgt, in der eine Neuwahl der Vertrauenspersonen angezeigt wird.

Die Wahl der Vertrauenspersonen muß, um vereinsgesellschaftlichen Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, in öffentlichen Versammlungen vorgenommen werden, zu denen jedermann Zutritt hat, der sich zu den Grundfragen unserer Partei bekennt.

Wo es den Parteigenossen nicht möglich ist, sei es aus Vorkamangel oder anderen Gründen, öffentliche Versammlungen abzuhalten, genügt es, wenn die Genossen sich privatim verständigen und einen aus ihrer Mitte als Vertrauensperson in Vorschlag bringen.

Parteigenossen! Der Parteitag in Stuttgart ist glänzend verlaufen; mit gehobener Bewusstheit kehrten die Delegierten in ihre Heimat zurück, nachdem die Verhandlungen ergeben hatten, daß die Partei so geschlossen und einig wie nur je daheist, stark und bereit, den Kampf für unsere großen Ziele überall aufzunehmen, wo es notwendig ist. Haben die Gegner ihre Hoffnung auf Spaltungen und Zwietracht in unseren Reihen gesetzt, so haben sie auch dieses Mal, wie schon so oft, die Rechnung ohne den Wirt gemacht. So sicher wir aber des Sieges der Sache des arbeitenden Volkes sind, so herrsche auf dem Parteitag in Stuttgart doch auch darüber nur eine Meinung, daß die nächsten Monate schon die schwersten Kämpfe für unsere Partei bringen werden. Die rückwärtslosesten Vertreter des Großkapitalismus üben einen maßgebenden Einfluß auf die Reichsregierung aus und diese ist zu Maßregeln gegen die arbeitende Klasse entschlossen, wie sie nur die schwärzeste, rückwärtsloseste Reaktion erfinden kann.

Die konservative Partei hat feinerzeit auf das Sozialkängengefetz verzichtet, weil sie hoffte, in der freieren Bewegung die Arbeiter auf die Barrikaden locken zu können und dann die sozialdemokratische Bewegung in einem Blutbade zu ersticken. Nachdem dieser teuflische Plan an der zielbewußten Haltung der Arbeiter gescheitert ist, will man zu den drakonischen Hilfsmitteln von Massenverhaftungen gegen die Arbeiter zurückkehren. Diese Verurteilung brutale Unterdrückung gilt es abzuwehren! Und auch aus diesen neuen Kämpfen wie aus ähnlichen früheren wird unsere Partei siegreich hervorgehen, wenn die Parteigenossen überall auf dem Posten sind und ihre Pflicht thun. Daß dies überall geschieht, das erwartet der unterzeichnete Vorstand, der seinerseits den Genossen die Zusage gibt, wie bisher so auch in der Zukunft die Fahne der Partei unerschüttert und treu hochzuhalten.

Vorwärts zum Siege! Hoch die internationale Sozialdemokratie!

Für die Parteileitung:

August Bebel, Paul Singer,

Vorsitzende.

3. Auer, W. Pfannkuch, Schriftführer.

Albin Gerlich, Kassierer.

Der Herr Professor als Beschwichtigungsrat.

Das Magdeburger Bürgertum, soweit es der national-liberalen Fahne folgt, kann sich glücklich schätzen, daß Professor van der Vorholt, die ihm von einem Bäckerdjüngling angebotene Kandidatur angenommen hat. Wir haben schon viel Nationalliberale reden gehört und ihre Wandelbarkeit und Unentschlossenheit zu bewundern Gelegenheit gehabt — aber Professor van der Vorholt ist allen über; so wie er versteht niemand die Geister zu verwirren und Mißstimmung erzeugenden Ereignissen gegenüber den Beschwichtigungsrat zu spielen.

Die Deynhäuser Rede hat Professor van der Vorholt unzuwenden versucht und die Schale seines professoralen Hornes über die bösen Sozialdemokraten ergossen, die dem Wortlaut der Rede gemäß dieselbe frank und frei beurteilten, und mit dem Erlaß des Ministers von der Necke erlaubt sich der Herr Professor das gleiche Spiel. Seinen national-liberalen Freunden gegenüber erzählte van der Vorholt: „Der-

Erlaß verlangt dem Sinne nach: wenn es einmal nötig ist, bei öffentlichen Anlässen einzuschreiten (und ob das nötig ist, darüber hat nicht der einzelne Unterbeamte, sondern der kommandierende Beamte zu befinden), dann soll man nicht erst lange facteln und nicht eine falsche Nachgiebigkeit und Mengellichkeit zeigen. Man hat sich über diesen Erlaß vielfach sehr aufgeregt. Sozialdemokratische Blätter thun so, als ob jetzt, am Ende des 19. Jahrhunderts an alle Schutzleute der Befehl ergangen sei, möglichst bald und möglichst oft auf das Publikum zu schießen. Selbstverständlich ist der Erlaß nicht so gemeint; es sind nur frühere Instruktionen in Erinnerung gebracht.“

Frühere Instruktionen sollen von dem Minister von der Necke in Erinnerung gebracht sein — wir bewundern die Sachkenntnis des künftigen Landtagsabgeordneten für Magdeburg, aber auch seine Aushöher, die sich diesen Wären aufbinden lassen. Das Gerede des Herrn Professors zu entkräften genügt hinzuweisen auf die Aushöherungen eines alten Offiziers in der Straßburger Post, der sich über die Rechthät wie folgt äußert: „Die Organe der Gendarmerie und Polizei werden also direkt dazu aufgefordert, im eintretenden Falle gleich scharf zu schießen und scharf einzuhauen, eine Aufforderung und Anweisung, die man niemals nur vom grünen Tisch aus geben sollte, da man im voraus theoretisch nicht alle möglichen Fälle ins Auge fassen kann. Beim Waffengebrauch des Militärs usw. kommt es aber immer auf die Lage des Falles an, welche nur der mit der Herstellung der Ruhe und Ordnung Beauftragte richtig zu beurteilen vermag; hierbei ist alles Praxis, und jegliche Theorie ohne Wert. . . Wenn man wohl einen jungen Offizier bramarbasieren hört: da wird einfach druntergeschossen, so wird dies niemand ernst nehmen wollen; denn wenn er wirklich einmal in die Lage kommen sollte, als Wachtmeister sich vor die Frage des Waffengebrauchs gestellt zu sehen, wird ihm die Entscheidung darüber keineswegs so einfach vorkommen, wie bei seinem Auspruch in der Wachtstube.“

Nachdem der „alte Offizier“ nochmals auf die äußerst schwere Verantwortung hingewiesen hat, die sich ein militärischer Befehlshaber aufbürdet, sobald er sich zum Gebrauch der Waffen entschließt, kommt er zu folgendem Schluß: „Wenn man die Gesetzesbestimmungen für das Militär sinngemäß auf Gendarmen und Polizeimannschaften anwendet, so wird man ohne weiteres zugeben müssen, daß eine allgemeine Anweisung, in welcher Art und Weise von der Waffe Gebrauch gemacht werden soll, über das Ziel weit hinausgeht. Und dies geschieht, wenn man vom Geschäftszimmer aus anordnet, daß der Gendarm mit seinem Revolver gleich scharf schießen und der Schutzmann mit der blanken Waffe gleich scharf einhauen soll. Zum Glück sind unsere Gendarmen mit dem Schießen nicht so rasch bei der Hand, und eine Statistik über deren Waffengebrauch würde sehr mager ausfallen, ebenso auch bei der Polizei. Und dieses gute Glück danken wir dem guten und verständigen Verkehre dieser Organe mit der Bürgerschaft, welche wahrlich nirgends im deutschen Vaterlande die Neigung zur Unruhe, Unordnung oder Aufruhr in sich verspürt. Aus vereinzelte vorkommenden Fällen gleich mit allgemeinen Bestimmungen, wie diesmal geschehen, hervorzutreten, heißt aber die Sachlage verkennen und mit Kanonen auf Spatzen schießen, wozu unser Pulver doch noch zu schade ist.“

Diese Kritik aus dem Munde eines erfahrenen Offiziers, klingt doch etwas anders als die Kritik aus dem Munde des Professors van der Vorholt, der dem Erlaß des Herrn von der Necke noch eine heitere Seite abzugewinnen sucht, obwohl derselbe in weiten Kreisen unseres Volkes Aufsehen und Erbitterung verursacht hat. Wie kam ein Mann, der mit solchen Anschauungen in das preussische Abgeordnetenhaus zieht, solche Polizeiaktionen ernstlich rügen und auf deren Beseitigung dringen? Gerade für Magdeburg gebrauchen wir einen Mann, der falschen polizeilichen Maßnahmen (worüber ja auch Professor van der Vorholt klagte) gegenüber entschieden die Zähne zeigt. —

Politische Tagesrundschau.

Deutschland.

Sozialdemokratische Blätter sind daran gewöhnt, daß Klagen gegen sie im „öffentlichen Interesse“ verfolgt werden, selbst wenn der Late sozusagen mit dem Mikroskop kein öffentliches Interesse entdecken kann. Nichts Seltenes ist es ferner, daß die Staatsanwälte Private direkt auffordern, Strafantrag gegen sozialdemokratische Preßverleumdungen zu stellen; ja man bestellt sogar Leute zur Polizei, legt ihnen sozialdemokratische Zeitungen vor, durch die sie

angeblich beleidigt worden sind und ersucht sie dann, Strafantrag zu stellen. Das alles ist nichts neues mehr, aber neu dürfte es sein, daß jemand gegen ein Blatt Strafantrag stellt wegen eines Artikels, der in dem Blatte gar nicht enthalten war. Dies ist unserem in Langenbielau erscheinenden Parteiorgan, Proletarier aus dem Eulegebirge, passiert. Ein Pfarrer hat gegen das Blatt Strafantrag gestellt, aber weder der Staatsanwalt noch die Polizei konnte eine Nummer des Proletariers finden, die den angeblich für den Pfarrer beleidigenden Artikel enthielte. Was nicht vorhanden ist, kann man natürlich auch nicht finden. Eine heitere Episode. —

Zwei Sozialdemokraten sind in Apolda in den Bezirksausschuß gewählt worden; zu ihren Stellvertretern sind ebenfalls Sozialdemokraten gewählt. Schrecklich, schrecklich! —

Mit dem Arbeiterausstand in Paris beschäftigt sich der Pariser Korrespondent der Magdeburger Zeitung. Beim Lesen des Artikels drängte sich uns die Vermutung auf, daß der Artikel gar nicht in Paris geschrieben, sondern irgend einem Mißbeute im lieben Deutschland entnommen ist. Die Vermutung drängte sich uns beim Lesen folgenden Satzes auf: „Die Ansicht (daß der Streik bald beigelegt werden wird), wird nicht allgemein geteilt, und die öffentliche Meinung fürchtet wohl nicht mit Unrecht den Einfluß der gewerkschaftlichen sozialdemokratischen Hezer auf die Arbeiter. Die Sozialdemokratie hat ein großes Interesse daran, die Arbeiterchaft im Zustande der Fähring zu erhalten, und da ihre Sendlinge im Schoße der Arbeiterchaft eine fortgesetzte Mautwurfsarbeit verrichten, so ist es immerhin sehr fraglich, ob die Zuverlässigkeit der Regierung den Thatsachen entsprechen wird.“ Wer objektiv die Sachlage beurteilt und sich vom Parteigetriebe nicht blenden läßt, kann unmöglich eine derartige Behauptung aufstellen. In sozialistischen Kreisen ist man sich der Tragweite der Ausstands-bewegung sehr wohl bewußt und es wird sorgsam darüber gewacht, daß die Dreyfusgegner die Ausstands-bewegung nicht zu ihren Zwecken ausnützen. Die Dreyfusgegner lechzen gerade nach einem Konflikt. Das Säberegiment möchte gar zu gern in Aktion treten, damit die schändlichen Pläne des betrügerischen Generalstabs verhüllt bleiben und die republikanische Regierung gestürzt wird. Das an solchen Zuständen die „sozialdemokratischen Hezer“ keinen Gefallen finden, braucht nicht erst versichert zu werden. Wie objektiv die „sozialdemokratischen Hezer“ die Ausstands-bewegung beurteilt wissen wollen, geht aus folgendem Telegramm hervor: „Die sozialistischen Pariser Abgeordneten nahmen Donnerstag in einer Versammlung folgende Tagesordnung an: Die sozialistische Gruppe erhebt Einspruch gegen den Belagerungszustand, dem Paris willkürlich unterworfen wurde, und tadelt die Haltung der Regierung, die das Heer in den Dienst der Unternehmer gegen das Proletariat stellt.“ Die Magdeburger Zeitung sucht schon längst nach einem Bräutigam, die „sozialdemokratischen Hezer“ sind hierzu ausgerufen. Nimmt die Ausstands-bewegung einen ernsteren Charakter an, kommt es gar zu Zusammenstößen der bewaffneten Macht mit den Arbeitern und sollten sich hieraus noch ernstere Konflikte ergeben, so hat das nationalunserable Blatt den Sündenbock gekennzeichnet, auf den die ganze, im Dienste der Regierung stehende Presse einschlägt. Es etwas nennt sich „liberal“. Pfui Teufel! —

Unter den Soldaten des 156. Regiments in Bries ist der Typhus ausgebrochen. Vier Soldaten sind bereits gestorben. —

Die badischen Oberbürgermeister treten am 20. d. M. zusammen um über die Milberung der Viehsperre zu beraten. —

Vom System Tausch und Compagnie.

Geht man die Berliner Kriminalstatistik der letzten 18 Jahre durch, so ergibt sich, daß seit dem Jahre 1880 bis heute nicht weniger als 37 Morde verübt worden sind. Diese 37 Mordthaten im Dienstbezirk der Berliner Kriminal-polizei sind folgende: 1880: Witwe Pakom, Mörder: Schuhmacher Baczynski und Genossen. — 1881: Asphaltfabrikant Bleich, Mörder: Metallbrücker Sonder und Genossen. — 1882: Witwe Gottfried, Mörder: unermittelt. — Witwe Königsbeck, Mörder: Kommissar Dickhof. — Frau Conrad und vier Kinder, Mörder: Schneider Conrad. — Unverheiratete Jaski, Mörderin: Dienstmädchen Henkel. — 1883: Selbstbrücker Wajkisch, Mörder: Handlungsdiener Sobbe. — 1884: passierte kein Mord. — 1885: Frau Geheimsekretär Pape, Mörder: Handlungsgehilfe Nowalski. — Frau Weber geb. Peyer, Mörder: Tischler Schumicht. — 1886: Schaumwoll-Schiffing und Frau, Mörder: unermittelt. — Nachwächter Braun, Mörder: Töpfer Feinzeche Gabel. — 1887:

Parlamentarische Nachrichten.

Der Reichstag soll Anfang Dezember eröffnet werden. Vielleicht lesen wir morgen: Wahrscheinlich soll der Reichstag Ende November eröffnet werden.

Nachrichten aus Magdeburg.

Am Donnerstag Abend findet eine Partei-Versammlung statt, in welcher Bericht erstattet werden soll vom Parteitag.

Wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz waren der Polizeikommissar Wilhelm Bernheim, die Fabrikarbeiter Wittke, Hesse und Zimmer und die Gastwirtin Wend angeklagt.

Wegen Majestätsbeleidigung, Beleidigung des Reichskanzlers und der Minister war vom Landgerichte Magdeburg am 15. Mai Genosse Vogtherr zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Der wirtschaftliche Schutzverband beschloß in seiner am Donnerstag Abend stattgefundenen Versammlung bei den bevorstehenden Landtagswahlen die Herren Schumann und Senator Schulze-Gisshorn zu unterstützen.

Vermögenssteuer entrichteten im Jahre 1897 laut Veranlagung der Steuerbehörde in Magdeburg 8862 Personen.

Folgen des Submissionswesens. Einem Unternehmer aus Magdeburg, dem beim Neubau der Dessauer Kaserne die Anfuhr der zur Ausschüttung des Kasernenhofes notwendigen Erdmassen (50 000 Kubikmeter) übertragen worden war, soll bis jetzt, wie wir einem hiesigen Blatte entnehmen, ein Verlust von 40 000 Mark entstanden sein.

Große Bestürzung herrscht in den Kreisen der Mitglieder des Privatbankvereins in der Wilhelmstadt, weil schon einige Tage die Verkäufe des Vereins nicht mehr geschnitten wurden.

Im nächstöffentlichen Teil der Stadtverordnetenversammlung wurden eine Anzahl Wahlen vorgenommen, Gesuche um Unterstellungen erledigt und einige Grundstücke anzukaufen oder zu verkaufen beschlossen.

Die elektrische Bahnerverbindung zwischen Magdeburg und Bahnhof Königsborn haben Verhandlungen, die zwischen Bewohnern von Seyditzberge und dazu benutzten und maßgebenden Personen angeknüpft sind, zum Zwecke.

Ein Probebelastung der Strombrücke wird am Montag vorgenommen. Dieselbe soll etwa fünf bis sechs Tage dauern und wird eine stützweise Sperrung der beiderseitigen Fußgängerbrücke im Gefolge haben.

Militärwalde Rose, Mörder: unermittelt. — 1889: Witwe Stohl, Mörder: Arbeiter Max Carlsburg. — Frau Wänsch und Mutter, Mörder: Schneidergeselle Klausin. — Tischlergeselle Schupke, Mörder: Tischlerlehrling Brunotte. — Baupächter Meißner, Mörder: unermittelt. — 1890: Postkassaführerfrau Wendke, Mörder: unermittelt. — Frau Charles geb. Perle, Mörder: Arbeiter Johann Franke. — 1891: Unverheiratete Hedwig Nische, Mörder: unermittelt. — Rentiere Mathilde Ubler, Mörderin: Unverheiratete Machus. — 1892: Schankwirtin Nieder, Mörder: unermittelt. — Postkassaführerfrau Winkel, Mörder: Wurschen Wagenschütz und Neumann. — Unverheiratete Adelheid Mehlhoff, Mörder: unermittelt. — 1893: Handelsfrau Beschowski und Kind, Mörder: Kreisbaurische Schmidt. — 1894: Handelsfrau Bertha Lang, Mörder: unermittelt. — Unverheiratete Krankenpflegerin Helene Schweichel, Mörder: unermittelt. — Unverheiratete Anna Bohl, Mörder: Schlosser Flitzhut. — 1895: passierte kein Mord. — 1896: Kaufmann Brock, Mörder: Hausdiener Wolff und Arbeiter Müller. — Justizrath Lewy, Mörder: Schreiber Werner und Baubürsche Gröffe. — Unverheiratete Clara Galle, Mörder: unermittelt. — Knabe Hugo Birt, Mörder: unermittelt. — 1897: Hausbesitzerin Auguste Schulze und Tochter, Mörder: Verwalter Öbnczi (ist flüchtig). — Prostituierte Thiele, Mörder: unermittelt. — 1898: Luise Günther, Mörder: unermittelt. — Prostituierte Bertha Singer, Mörder: (als verächtlich verhaftet) Schneider Gutmann. — Dienstmagd Rosine Kaiser, Mörder: Albert Wegener (flüchtig).

Dieser Ueberblick ergibt, daß von den 37 Morden bei fluchtigen, d. h. bei über vierzig Prozent die Thäter nicht ermittelt wurden bezw. im Falle der Witwe Schulze und Rosine Kaiser zwar ermittelt, doch entkommen sind.

Dies sind die Triumphe eines Systems, das für die Ueberwachung der legitimen Bestrebungen der Arbeiterschaft und für politische Intriguen die Kräfte der Polizei verzettelt.

Nachrichten aus dem Auslande.

Auch die österreichische Regierung hat sich dem Abrüstungsvorschlag des Baren gegenüber „wohlwollend“ geäußert.

Im Arsenal von Valparaiso sind bedeutende Unterschleife entdeckt worden. Der oberste Rechnungsbeamte hat Selbstmord begangen.

In Peking sind am Mittwoch auch italienische Marine-Infanteriesoldaten zum Schutze des spanischen Konsulats und der Italiener eingerückt.

In Konstantinopel sind mehrere Jungtürken verhaftet; sie sind die Verfasser eines Flugblattes, in dem sie sich über die großen Kosten, welche den Türken durch die Palastreise des Kaisers Wilhelm erwachsen, beschweren.

Die Ausstandsbewegung in Paris hat durch den Beschluß des Syndikats der Bahnarbeiter, sich am Ausstand beteiligen zu wollen, einen ernstern Charakter angenommen.

Die Dreifusbande scheint es auf einen Gewaltstreich abgesehen zu haben. Es zirkulieren in Paris Gerüchte über einen Staatsstreich gegen die französische Republik.

Der militaristische Staatsstreich in Paris.

Zu dem geplanten Staatsstreich erfährt die Kölnische Zeitung Näheres. Ihr gut unterrichteter Pariser Korrespondent giebt folgende Details der Militärverschönerung:

Die Regierung habe bereits seit einigen Tagen Anzeichen und Beweise für staatsgefährliche Untriebe Boisdeffres. Ihre Agenten, die das Treiben Boisdeffres sowie seiner Freunde überwachen sollten, benachrichtigten Brissou, daß Boisdeffre mit dem als streitbarer Politiker bekannten und mit ihm befreundeten Jesuitenoberen Vater Dulac in Versailles geheime Zusammenkünfte habe, an denen auch Zurlinden teilnahm.

Als Ergebnis dieser Zusammenkünfte wurden zahlreiche Schreiben nach Paris befördert, wobei der Regierung ein Brief in die Hände fiel. Es erscheint als feststehend, daß in den letzten Tagen eine Anzahl als Royalisten geltender Offiziere nach Paris, sowie eine Anzahl Offiziere republikanischer Gesinnung in die Provinz veretzt wurden.

Auf die weitere Entwicklung der Dinge wird man gespannt sein.

leuten über die, übrigens auch nicht allzu großen, physischen Schmerzen hinweghelfen.

In der Leiterkrafte verlor ein schwereladener Kollwagen das Gleichgewicht. Die Ladung fiel in die Schaufenster der Firma Käthe und zertrümmerte dieselben.

Heute, Sonnabend, früh 6 Uhr stürzte aus dem Fenster des Hauses Bismarckstraße Nr. 38 das Mädchen Emma Müller. Nach der Feststellung des Arztes ist der Tod sofort eingetreten.

Nachrichten aus der Provinz.

Aus Halberstadt wird amtlich gemeldet, daß von einem Gitterzug auf der Straße Otter-Blendenburg ein Bremser herabgefallen und überfahren ist. Er erlitt an den Hüften schwere Verletzungen, die seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten.

In Samburg verschwand ein Schiffsmatrosen, der als sehr tollid und wohlhabend galt, unter Hinterlassung zahlreicher Schulden. Er hatte nicht seinen Pumperwagen selbst sein Kontorpersonal und seine Kuchin nicht verschont.

Bereine, Versammlungen, Vergnügen.

Freie Religionsgesellschaft. Heute Sonntag nachm. 5 Uhr, hält Herr Dr. Kramer im Gemeindefaule, Marktstraße 1, einen Vortrag über: „Der Trost in der Religion“.

Arbeitervereine Magdeburgs fahren Sonntag früh 7 Uhr vom Restaurat Buchlow, Katharinenstraße 5, nach der in Stahel geplanten Zusammenkunft.

Sonntag, 16. Oktober: Sudenten- und Arbeiter-Vereine. Generalversammlung nachm. 8 Uhr im „Deutschen Hof“ Marktstr. 16.

Montag, 17. Oktober: Verband der Fabrik-, Land- und Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen, Filiale Obdenstedt. Mitgliederversammlung abends 8 1/2 Uhr.

Dienstag, 18. Oktober: Naturheilverein Budau. Versammlung abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal.

Stadt-Theater. Spielplan vom 16. bis 22. Oktober. Sonntag, 3 Uhr: (Parquet 1.30 Mt.) Novität! „Im Fegfeuer“.

Letzte Nachrichten.

Mittershausen. In der Gummiwandfabrik von Wolff ist den Arbeitern ein Lohnabzug angekündigt.

Wien. Hier befinden sich über 1100 in Buchbindereien beschäftigte Personen im Ausstand.

Falunouth. Hier ist die Nachricht eingelaufen, daß der englische Dampfer „Rohogean“ mit 200 Passagieren an Bord gestern Abend bei Kap Lizard gescheitert und gesunken ist.

Paris. Die Staatsstreikpläne werden seitens der Regierung bementiert.

Briefkasten.

Dr. W., Magdeburg. Sie müssen Ihren Kontrakt einhalten und die Miete monatlich vorausbezahlen. Wenn Sie nicht wissen an wen, müssen Sie dieselbe beim Amtsgericht deponieren.

Schlesingers billige, dauerhafte Herren- und Knaben-Bekleidung

sei ganz besonders denjenigen empfohlen, welche nicht so viel Geld für Garderobe ausgeben wollen, aber doch eine gediegene, gute Ware zu tragen wünschen. Die von mir gefertigten Kleidungsstücke sind aus besten, kräftigen Tuchen hergestellt und sind in jeder Weise prima Qualitäten, sie zeichnen sich trotz des niedrigen Preises, durch außerordentliche Haltbarkeit und solide Eleganz aus. **Der Preis ist nur deshalb ein niedriger, weil die Firma teils direkt von den Fabrikanten und ersten Bezugsquellen ihren großen Bedarf entnimmt oder selbst anfertigt.**

Die Firma führt Herren- und Knaben-Bekleidung für jedermann, für jeden Stand, für jeden Beruf, für jeden Zweck, für jedes Alter. Gleichzeitig unterhält die Firma eine unübertroffene reiche Auswahl in mittleren, feinen und ganz feinen Stoffen zur **Anfertigung eleganter Herren-Moden nach Maß**; alle Fortschritte der modernen Tuch-Industrie findet man hier in vollkommendster Weise vertreten und steht die außerordentliche Reichhaltigkeit und Gediegenheit des immensen Warenlagers einzig in seiner Art da.

Die stetig wechselnden Bedürfnisse des konsumierenden Publikums genau kennend, lasse ich es mir besonders angelegen sein, den steigenden Ansprüchen des Publikums mit wachsender Aufmerksamkeit Rechnung zu tragen. Den soliden, bewährten Geschäftsprinzipien und der Mührigkeit verdankt die weit und breit bekannte Firma ihren heutigen Umfang des Geschäftes und wird nicht verfehlen, mit den Anforderungen der Jetztzeit stets gleichen Schritt zu halten.

K. Schlesinger

Magdeburg und Buda.

2602

Sieben erschienen:

Arbeiter-Notizkalender 1899

geb. 60 Pfg. — Porto: 10 Pfg.

Aus dem Inhalt haben wir hervorzuheben: Rechte und Pflichten und Stellung der Arbeiter im Brauereis- und Handwerkerberuf. — Lohnzahlung und Lohnverteilung nach der Gewerbeordnung. — Was taugt uns Arbeiterpartei für Lebensmittel (Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Kartoffeln) und Gewürze der verschiedenen Länder im Vergleich zum westlichen Weizen, des Kaffees, des Zuckers, des Speisesalzes. — Adressen der deutschen Gewerkschafts-Organisationen und Fabrikinspektoren unter Angabe ihrer Bezirke. — Ausführliches Verzeichnis der Militär-Angehörigen, der Reichstagsmitglieder und der Abgeordneten vor 1871—1898.

Die Reichstagswahlen 1898 mit Angabe der Abgeordneten und der in jedem Wahlkreis auf jede einzelne Partei abgegebenen Stimmen unter Beifügung der 1899 für die Wahlberechtigung abgegebenen Stimmen. — Einmalige und ständige Tabelle. — Notizkalender für jeden Tag zc. zc.

Der Kalender dürfte auch für 1899 seine Freunde befehlen. Gegenüber den Brauereis- und Handwerkerberufen ist die Forderung des neuen Handwerkerberufes von Robert Schmidt, als Mitglied der Reichstags-Kommission für diesen Berufsbereich, angebracht und das Hauptinteresse dürfte die tarifliche Überwachung über die Lohnzahlung und Lohnverteilung, die Adressen der Fabrikinspektoren u. Gewerkschafts-Organisationen zc. zc. gestalten den Kalender zu einem empfehlenswerten Gewerkschaftl. Nachschlagewerk.

Zu beziehen durch die Buchhandlung Volksstimme Breitenweg 127.

Vorteilhaftes Angebot.

Reinwoll. Loden doppeltbreit, Meter 55 Pfg.	Reinwoll. Loden englische Breite, Meter 95 Pfg.
Damast-Handtücher Dhd. Mk. 4.75	Küchen-Handtücher Stück 10 Pfg.
Careau-Neuheit doppeltbreit, Meter 75 Pfg.	Backfisch-Seide in allen Lichtfarben, Meter Mk. 1.60.

Eduard Neuberg

erste Etage Breite Weg 37 erste Etage gegenüber der Ulrichstraße.

Mass- und Reparatur-Werkstatt Karl Paitz

Spiegelbrücke Nr. 9, vorn, 1 Treppe.

Halbstiefel für Herren nach Maß	9—10 Mk.
Stiefel für Herren nach Maß	8—9 "
Stiefel mit Sohlen	4.50 "
Stiefel und Sohlen, gutes starkes Reuleder	2 "
Stiefel für Frauen nach Maß	7 "
Stiefel mit Sohlen	3.50 "
Stiefel und Sohlen, gutes starkes Reuleder	1.50 "
Kinder-Sohlen und Sohlen billigst nach Größe	651

Im Buchhandel erscheint (soeben):

Dr. Robinski (Berlin)

Operationen oder Nichtoperationen bei Krebserkrankungen und andere zeitgemäße, insbesondere therapeutische Fragen. (Ein weiterer Beitrag zur Kenntnis der Natur und des Wesens, der Behandlung und Heilung der Krebserkrankungen.)
Motto: „E pur si muove“
Verlag: Robinski u. Co., Berlin (W.) 62.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren

zu ganz billigen Preisen unter voller Garantie empfiehlt

H. Hahnwald

M.-Zubenburg, Br. Weg 51.

Jede Alte wird neu gemacht!

Vollständig renoviert wird jede Art Uhren. Federreihen 1 Mk., Glas, Zeiger oder Bügel à 25 Pfg. bei **H. Siede**, Uhrmacher, Magdeburg, Schwibbogen 1.

Anfertigung von Sofas u. Matratzen

sowie Aufarbeitungen von alten Polstermöbeln.

Tapeten aufleben, Bild v. 35 Pfg. an Gardinen aufleben, Fenster v. 35 Pfg. an

Teilzahlungen 637

Bei neuen Möbeln gern gestattet.

Wilh. Otto, Tapezierer und Dekorateur
Neustadt, Wassermarktstraße 30.

Wagagen entfliegen. Gegen Belohnung abzugeben Wolfstraße 1 im Laden.

Neu eröffnet!!

Aug. Albrecht, Hutfabrik

Breitenweg 56, neben dem Restaurant „Im Hof“ im Hause des Herrn Wieprecht, Wild-Handlung.

Billigste Bezugsquelle für Herrenfilzhüte und Seidenhüte. Herrenfilzhüte

in allen Preislagen von 2.25 Mark an bis zu den elegantesten.

Knabenhüte von 1.25 Mark an.

Mützen von 75 Pfg. an

in den modernsten Formen und Farben.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volksstimme beziehen zu wollen.



Taschenuhren, Regulatoren Wand-, Stand- und Wecker-Uhren

2199

sowie sämtl. Schmucksachen, als: Broschen, Ohrringe, Armbänder, Ketten, Ringe usw.

kaufen Sie preiswert unter Garantie bei

W. Lange

Uhrmacher und Goldarbeiter.

Grosse Diesdorferstrasse 215.

Sämtliche Reparaturen werden aufs sauberste ausgeführt

H. LUBLIN

Kaiserstr. 92 Magdeburg Kaiserstr. 92

empfiehlt

Jagdwesten à 1.00, 1.40, 1.85, 2.00, 2.25, 2.75, 3.00, 3.50-10.00.
Walfjacken à 75, 1.00, 1.55, 2.10, 3.00, 3.50, 4.00 u. 4.50.
Damenwesten à 95, 1.15, 1.50, 2.00, 2.25, 2.50, 2.75 usw.
Kinder-Capotten à 55, 80, 1.25, 1.80, 2.00 usw.
Kinder-Mützen à 22, 30, 42, 50, 70, 1.00 usw.
Damen-Capotten à 80, 1.00, 1.20, 1.75, 2.00 usw.
Concerttücher à 35, 1.15, 1.30, 2.25, 3.25 usw.
Seidene Charpes à 1.35, 1.50, 2.00, 2.75, 4.00 usw.
Ballkragen à 5.25, 7.75, 9.50, 11.00, 15.00, 18.00 usw.
Schulterkragen à 75, 1.00, 1.50, 2.00, 2.25, 2.50, 3.00 usw.
Toilentücher à 50, 75, 90, 1.10, 1.25, 2.00, 2.50, 3.25.
Umschlagetücher à 1.50, 2.00, 3.00, 4.00, 4.50, 5.00, 6.00-10.00.
Kopftücher à 15, 25, 45, 50, 70, 85 usw.
Halstücher à 20, 25, 30, 40, 50, 65, 75 usw.
Damentwesten à 95, 1.15, 1.35, 1.50, 1.75, 2.00, 2.25 usw.
Tricotailen à 1.50, 1.75, 2.25, 2.50, 2.75, 3.00 usw.
Unterröcke à 50, 1.00, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00, 2.25, 2.50, 3.00 usw.
Barchendbeinkleider für Kinder à 40, 45, 50, 55, 65, 75 usw.
Barchendbeinkleider für Damen à 1.00, 1.20, 1.25, 1.35, 1.50, 1.65 usw.
Tricot-Unterhemden à 70, 80, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.55, 1.80, 2.00 usw.
Tricot-Unterbeinkleider à 90, 1.00, 1.15, 1.30, 1.50, 1.75, 2.00 usw.
Gestrichte Kindertricot à 45, 55, 65, 75, 85, 95, 1.05 usw.
Barchend-Kinderhemden à 55, 65, 75, 95, 1.10 usw.
Barchend-Herrenhemden à 1.00, 1.25, 1.40, 1.60 usw.
Barchend-Frauenhemden à 95, 1.35, 1.50 usw.
Schlafdecken à 65, 75, 1.05, 1.35, 1.70, 2.35, 2.65, 2.75, 3.25 usw.
Sophaecken à 1.00, 1.50, 2.00, 2.50, 3.25, 3.50, 4.50 usw.
Reisedecken à 5.00, 6.50, 7.50, 10.00, 12.50 usw.

Oberhemden à 2.25, 3.00, 3.25, 3.50, 4.00.
Chemisets à 33, 35, 45, 65, 70.
Serviteurs 20, 25, 30, 40, 55, 70, 80, 1.00 usw.
Kragen 25, 35, 40, 45.
Manichetten Paar 30, 40, 50, 65.
Grabatten à 3, 4, 6, 8, 10, 15, 18, 25, 35, 45, 60 usw.
Hosenträger Paar 20, 25, 33, 50, 60, 70, 80, 1.00.
Knopf-Garnituren à 15, 20, 30, 40, 50.
Glacéhandschuhe Paar 95, 1.25, 1.50, 1.70 usw.
Winter-Handschuhe Paar 10, 16, 18, 20, 23, 26, 30, 33 usw.
Strümpfe Paar 20, 30, 40, 45, 55, 65, 75 usw.

Hemdenbarchende p. Mtr. 25, 30, 37 $\frac{1}{2}$, 40, 42, 45 usw.
Negligébarhende p. Mtr. 33, 37 $\frac{1}{2}$, 45 und 50.
Biquébarhende p. Mtr. 37 $\frac{1}{2}$, 45, 60, 75 usw.
Barchende in roth, blau, braun und rosa in verschiedenen Preislagen.
Velourbarhend p. Mtr. 37 $\frac{1}{2}$, 50, 60 und 65.
Flanelle in Baumwolle in rosa, blau, roth p. Mtr. 37 $\frac{1}{2}$, 42, 45.
Flanelle in Reinwolle p. Mtr. 50, 75, 1.00 und 1.35.
Koccalmuc, 90 breit, p. Mtr. 48 und 52 $\frac{1}{2}$.
Warp für Kleider p. Mtr. 25, 30, 45, 55.
Warp für Schürzen p. Mtr. 37 $\frac{1}{2}$, 50 und 55.
Kleiderstoffe als schw. und farbige Cachemires, Diagonales, Crêpes, Foulés, Schotten, Doppellustres u. in größter Auswahl.
Blanddruck in allen Neuheiten in nur bester Qualität p. Mtr. 30, 37 $\frac{1}{2}$ und 45.

Hemdentuche p. Mtr. 18, 22 $\frac{1}{2}$, 33, 37, 45 usw.
Dowlas p. Mtr. 20, 30, 37 $\frac{1}{2}$, 45 usw.
Renforcés p. Mtr. 42, 45, 55.
Maccotuche p. Mtr. 48, 55, 67 $\frac{1}{2}$.
Dimiti p. Mtr. 30, 37 $\frac{1}{2}$, 45, 50, 60.
Damaste p. Mtr. 45, 55, 60, 75 usw.
Negligé-Cöper p. Mtr. 45, 60, 75.
Bettzeuge, 80/88 Cmt. breit, p. Mtr. 30, 33, 35, 42, 50, 50.
Zulette p. Mtr. 30, 45, 55, 60 usw.
Halbleinen p. Mtr. 27, 35, 45, 52 $\frac{1}{2}$, 60, 75.
Reinleinen p. Mtr. 72, 75, 82 $\frac{1}{2}$, 90, 1.05, 1.15.
Handtücher p. Mtr. 10, 15, 18, 22 $\frac{1}{2}$, 25, 30, 35.
Handtücher p. Dhd. 1.75, 2.25, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50-16.00.
Tischtücher à Std. 45, 75, 1.00, 1.20, 1.35, 1.50, 1.75, 2.00, 2.50 usw.
Serbietten p. Dhd. 2.50, 3.00, 3.50, 4.25, 5.50, 7.50 usw.

Bettfedern doppelt gereinigt à Pfd. von 50 Pfg. an.

Züllgardinen 27, 30, 35, 42, 45, 53, 60, 65, 75 usw.
Vorziehgardinen 12, 18, 22, 25, 30, 35, 40, 50.
Bunte Gardinen p. Mtr. 28, 37 $\frac{1}{2}$, 42, 45, 52 $\frac{1}{2}$, 60 usw.
Spachtel-Rouleaux 3.25, 3.75, 4.25, 5.00, 6.00, 6.75 usw.
Congrèsstoffe, 110 Cmt. breit, glatt, p. Mtr. 25, 37 $\frac{1}{2}$, 45, 52 $\frac{1}{2}$, 60 usw.
Congrèsstoffe, 110 Cmt. breit, gestreift, p. Mtr. 37 $\frac{1}{2}$, 42, 45, 60, 75 usw.
Portièrenstoffe p. Mtr. 40, 48, 68, 75, 83 usw.
Zutestoffe p. Mtr. 18, 22, 26 und 30.
Läuferstoffe p. Mtr. 18, 40, 50, 65, 75, 1.00.
Sophaschoner à Std. 1.00, 1.50, 2.00, 2.50, 2.75, 3.50 usw.

Grosses Sortiment aller Arten Kinder-, Damen- und Herren-Wäsche.
Sämmtliche Neuheiten in vorgezeichneten und gestickten Tapisserien u. Cartonagen
zu bekannt billigen Preisen.

I. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 243.

Magdeburg, Sonntag, den 16. Oktober 1898.

9. Jahrgang.

Chronik auf das Jahr 1848.

16. Oktober.

Der österreichische Kaiser Ferdinand, der bei Ausbruch der Wiener Oktober-Revolution nach Olmütz geflohen ist, erläßt eine Proklamation, in der es heißt:

Es hiesse den mir von der Vorsehung auferlegten Pflichten untreu werden, wollte ich länger einem Treiben gewähren lassen, welches den Thron und die Monarchie an den Rand des Abgrunds führt, und an der Stelle der von mir gewährtesten verfassungsmäßigen Freiheit einen Zustand schrankenloser Gewaltthätigkeit zu setzen beabsichtigt. Dieser Pflichten eingedenk, sehe ich mich daher mit blutendem Herzen genötigt, dem sein Haupt nunmehr ohne Scheu erhebenden Anspruch in meiner Residenzstadt sowohl als allenthalben, wo er sich zeigen sollte, mit Anwendung der Waffengewalt entgegenzutreten und solchen zu bekämpfen, bis er gänzlich überwunden, Ordnung, Ruhe und Gesellschaft wieder hergestellt und die Wälder meiner treuen Diener, der Grafen Lamberg und Latour, dem rächenden Amt der Gerechtigkeit überliefert sind. — Um diesen Zweck zu erreichen, entsende ich aus verschiedenen Theilen der Monarchie Streitkräfte gegen Wien, den Sitz der Insurrektion, und erziele meinem Feldmarschall-Vizekanzler, Fürsten Windischgrätz, den Oberbefehl über sämtliche Truppen im ganzen Bereiche meiner Staaten, mit alleiniger Ausnahme der unter dem Kommando meines Feldmarschalls, Grafen Nadeßky stehenden italienischen Armee. Zugleich versehe ich besagten Fürsten mit entsprechenden Vollmachten, damit er das Werk des Friedens in meinem Reiche nach eigenem Ermessen in möglichst kurzer Zeit vollbringen könne.

Demgegenüber rüstete sich Wien zum Verteidigungskampf. Neben der Nationalversammlung und ihrem permanenten Ausschuss entwickelte die Mula, die Bürgerwehr und der demokratische Klub eine energische Thätigkeit, welcher allgem. Bewegung sich auch der Gemeinderat, dieser allerdings nur nothgedrungen, anschloß. Es wurden militärische Einrichtungen durch die ganze Stadt getroffen, um dieselbe zu verteidigen. Zum Kommandanten wurde Messenhäuser gewählt. Je größer die Zahl der um Wien versammelten Truppen wurde, je mehr schwand die Hoffnung, sich dieser Heeresmacht erwehren zu können. Aber nichtsdestoweniger war die Bevölkerung zur Verteidigung der Stadt bis auf den letzten Mann entschlossen.

In Berlin kam es an diesem Tage zu ersten Zusammenstößen zwischen den Kanalarbeitern und der Bürgerwehr. Die Arbeiter hatten eine ihnen verhaftete Maschine, die das Wasser aus den Gräben pumpten sollte, zerstört. Seitdem waren einige Abteilungen Bürgerwehr mit scharfen Patronen versehen auf dem Köpenicker Felde stationiert. Am 16. kam es infolge eines Mißverständnisses zu einem blutigen Zusammenstoß, der mehreren Menschen das Leben kostete. Abends setzte sich der Aufbruch in die Stadt fort, indem an mehreren Stellen des östlichen Berlins Barricaden errichtet und energisch verteidigt wurden. Der sehr scharf vorgehenden Bürgerwehr gelang es jedoch, die Unruhen zu unterdrücken. Von diesem Tage datiert ein Gegensatz zwischen dem Berliner Proletariat und dem Bürgertum, der nicht mehr ausgeglichen wurde, — trotzdem sich, um zu veröhnen, bei der Beerdigung der im Kampfe gefallenen Arbeiter ein großer Teil der Bürgerwehr und viele Mitglieder der Nationalversammlung beteiligten.

Zucker ein Nährstoff.

Anscheinend auf Veranlassung der Zuckerbarone, die bekanntlich trotz der kolossalen Ausfuhrprämien (von 1881/82 bis einschließlich 1896/97 flossen auf diese Weise nicht weniger als 1008 Millionen Mark in ihre Taschen) augenblicklich schlechte Geschäfte machen, weil das Angebot auf dem Weltmarkte zu groß ist und weil Amerika, sonst der Hauptkonsument für deutschen Zucker, die Einfuhr durch einen erhöhten Zolltarif erschwert hat, ist in dem landwirtschaftlichen Verlage von Porey-Berlin eine Broschüre über den Zucker als Nährstoff erschienen. Mit der Broschüre wird der ausgesprochene Zweck verfolgt, einen größeren Konsum des Zuckers, als eines der wichtigsten Nahrungsmittel, in Deutschland anzustreben. Da nun die Arbeiter, die werththätige Bevölkerung, die Hauptkonsumenten sind, so wendet sich auch der anonyme Broschürenschreiber im wohlverstandenen Interesse der Zuckerbarone besonders an die arbeitende Bevölkerung.

Es wird in der Broschüre mit Recht beklagt, daß es von der weniger bemittelten Bevölkerung noch vielfach verkannt wird, wie gerade im Zucker ihr eine „vortreffliche Kraftspeicher“ geboten ist. Es wird behauptet (wobei sowohl die Arbeiter als auch der Verfasser der Broschüre Recht behalten), daß man in vielen Arbeiterfamilien deshalb weniger Zucker genießt, weil man ihn für zu teuer hält.

Total unrichtig ist es jedoch, wenn der anonyme Broschürenschreiber demgegenüber die positive Behauptung aufstellt, für die er übrigens auch den Beweis nicht führt, daß die Zuckerpreise „in Anbetracht der kräftigenden Wirkung des Zuckers“ in Deutschland niedrig genug seien. Daß der Zucker bei uns viel zu teuer ist, weiß jedermann, mit Ausnahme der Zuckerbarone und ihres Trosses vielleicht, die es aber nur aus Eigennutz nicht Wort haben wollen.

Für die Beurteilung der Zuckerfrage ist besonders die Gegenüberstellung der Zuckerproduktion mit dem Zuckerkonsum interessant. Von allen Zucker produzierenden Ländern produziert, wie nämlich die Statistik beweist, Deutschland den meisten, und wenn nun trotz dieses Zuckerreichthums ein großer Unterkonsum festzustellen ist, so müssen eben gewichtige Gründe vorliegen, welche die deutsche Bevölkerung abhalten, es in punkto Zuckerverbrauch anderen Völkern, z. B. den Engländern, auf die sich der Broschürenschreiber besonders beruft, nachzutun. Und diese gewichtigen Gründe liegen thatsächlich vor.

Wir hatten schon oben bemerkt, daß Deutschland an der Spitze der Zucker produzierenden Staaten steht. Nach einer uns für die Jahre 1894/95 und 1897/98 vorliegenden Statistik produzierten:

	1894/95	1897/98
Deutschland	1828	1845 Mill. Kilogr.
Österreich	1043	830
Frankreich	745	780
Rußland	595	750
Belgien	250	231
Holland	85	121
Schweden	140	70
Milchzucker	4686	4623 Mill. Kilogr.
Robrzucker	3531	2980
Zusammen also	8217	7603 Mill. Kilogr.

Wenn nun Deutschland bezüglich der Produktion an erster Stelle steht, so kommt es im Inlandverbrauch an Zucker erst an achter Stelle und steht damit unter dem europäischen Durchschnitt. Ist das nicht ein geradezu widerliches Bild?

In Deutschland wurden 1896/97 9 1/2 Kg. Zucker pro Kopf der Bevölkerung verbraucht. Im Auslande ist dagegen der Zuckerverbrauch meist größer, zum Teil ganz erheblich; so kommen auf den Kopf der Bevölkerung in:

England	37,4 Kilogr.	Österreich	8,0 Kilogr.
Dänemark	20,0	Spanien	5,1
Frankreich	15,2	Rußland	4,8
Schwiz	15,1	Italien	4,0
Holland	11,5	Griechenland	4,0
Belgien	11,4	Japan	3,8
Schweden	11,0	Rumänien	2,0

Durchschnittlich beträgt der Zuckerverbrauch in ganz Europa pro Kopf 10,5 Kilogramm, in Nordamerika 31,6 Kilogramm. Deutschlands Verbrauch, des zuckerreichsten Landes, ist also um 1/4 so groß als in England, 1/3 so groß als in Amerika! Wenn daher der anonyme Artikelschreiber auf den sehr erheblichen Zuckerverbrauch der Arbeiter in den englischen Minenstricken hinweist und diese Arbeiter als nachahmenswerthes Beispiel preist, so thut er zwar ganz recht daran, aber er dürfte dann auch nicht vergessen mitzutheilen, daß England auf Kosten der deutschen Steuerzahler den Zucker um die Verbrauchsabgabe von 20 Mark und um die Ausfuhrprämie von 2,50 Mark, also jedes Kilogramm um 22 1/2 Pf. billiger erhält als wir. Und da liegt eben „der Has im Pfeffer!“ Der Zucker ist bei uns infolge der Prämienwirtschaft sehr teuer, weshalb die Bevölkerung im Zuckerverbrauch kargt. Kühne Phantasien des Broschürenschreibers sind es deshalb, wenn derselbe trotz der hohen Zuckerpreise denselben Konsum wie in England auch bei uns erreichen will. Noch kühner sind seine Phantasien, wenn der Anonymus hofft, daß „Staat und Gemeinden, die selbständig die Massenverpflegung in Kasernen, Armen- und Waisenanstalten, Krankenhäusern, Volksschulen usw. in die Hand genommen haben, auf Grund dieses Reichthums der armen, nothleidenden Zuckerbarone helfend beizutreten werden, um auf diese Weise den Konsum des deutschen Zuckers zu heben. Unsinn! Es giebt einen Weg, der viel leichter und sicherer zu gehen ist und den der Broschürenschreiber wohl nur im Interesse der Zuckerbarone mitzutheilen vergessen hat: Beseitigung der Zuckersteuer, wie wir Sozialdemokraten es erstreben. Man mache den Versuch damit, und man wird dann erleben, wie der Konsum an Zucker ungeheuer zunimmt.

Parteigenossen! Denkt bei allen Zusammenkünften an die Verbreitung der Volksstimme.

Soziales.

Ueber die Deynhauser Rede des Kaisers hat sich der Centrumsabgeordnete Karl Wagem jüngst in einer Wählerversammlung in Bresfeld ausgesprochen. Er erklärte nach der Germania: „Sie erinnern sich, daß der Kaiser jüngst angedeutet hat, eine Gefekesvorlage werde kommen, wonach derjenige, der einen andern zum Streik anreizt, mit Zuchthaus bestraft werden soll. Ja, meine Herren, demgegenüber ist unser Standpunkt ganz klar vorgezeichnet. Was dem einen recht ist, das ist ganz einfach dem andern billig. Wenn man für gewisse Vergehen die Arbeiter mit schweren Strafen belegt, dann müssen auch die andern Stände für ähnliche Vergehen mit denselben schweren Strafen büßen. Wenn man sich vor der Konsequenz scheut, wenn man sogar Duellanten und Polizisten, die sich schwer an den Bürgern des Staates vergriffen haben, schon, dann soll man auch den Arbeiter nicht zu hart anfassen, zumal die Staatsgewalt in den bestehenden Gesetzen genügende Mittel in der Hand hat, um Ausschreitungen gerecht zu strafen.“

„Anreizung“ zum Streik? Wie bereits mitgeteilt, wird gegenwärtig im Buchdruckergewerbe eine lebhaft agitatorische Bewegung zur weiteren Einführung des Tarifs betrieben. Dabei tritt die in Deutschland höchst seltene Erscheinung zu Tage, daß Unternehmer und Gehilfen gleichmäßig bemüht sind, die Gehilfen gegen diejenigen Prinzipale zum Streik aufzufordern, welche die bisher von einem großen Teil der Unternehmer und Gehilfen getroffene Vereinbarung

nicht innehalten. Unstreitig bestehen auch in anderen Verufen ähnliche Verhältnisse wie im Buchdruckergewerbe. Ob Tarifvereinbarungen abgeschlossen sind oder nicht, immer giebt es unsolide Firmen, die ihre Arbeiter unter dem allgemein üblichen Preis entlohnen, und so eine Schundkonkurrenz großziehen, was weder im Interesse der Unternehmer noch der Arbeiter liegt. Vielfach sind die Gewerkschaften durch partielle Streiks gegen die schlechte Bezahlung in solchen Betrieben vorgegangen, um dort die Ebene auf das Niveau der Bezahlung in den übrigen Geschäften zu bringen. Wir haben aber dabei fast immer die Erfahrung gemacht, daß bei solchen Streiks das gesamte Unternehmertum gegen die Arbeiter auftrat. Sofort stellten sich unter den Unternehmern die Kräfte, die sonst über die Schundkonkurrenz nicht genug scheitern konnten, auf die Seite ihrer bedrängten Verurtheilten und aller Unfriede im eigenen Lager war vergessen, wenn es galt, gegen die Arbeiter Front zu machen. Die Buchdruckereibesitzer, soweit sie den Tarif anerkannt haben, machen hier eine rühmliche Ausnahme. Wir haben bereits vor einigen Tagen den Aufruf der Prinzipale im Tarifamt abgedruckt, der eine Kriegserklärung gegen die außerhalb des Tarifs stehenden Prinzipale bedeutete, eine Aufforderung zum Streik enthält.

Sollte die Anreizung zum Streik strafbar werden, was nach der Deynhauser Rede des Kaisers bevorstehen soll, dann ist hier eine Anzahl Prinzipale für das Zuchthaus reif. Es zeigt sich also, daß derartige Bestimmungen zu einer recht zweischneidigen Waffe werden können. Sicher ist, und das haben wir bereits angedeutet, daß diejenigen Prinzipale, welche ein solches Vertragsverhältnis hinsichtlich der Arbeitsbedingungen hochhalten wollen, mit dieser Aufforderung zur allgemeinen Einführung des Tarifs beziehentlich zum Streik auch im eigenen Interesse handeln. Es würde aber von äußerster Kurzsichtigkeit zeugen, wollte man nicht gleichfalls zugeben, daß unter den gegebenen Umständen auch die Gehilfen von der eingeleiteten Aktion Vorteil haben.

Wir finden in der letzten Nummer des Correspondent auch von Seiten der Gehilfenmitglieder des Tarifauschusses der deutschen Buchdrucker eine gleiche Aufforderung an die Gehilfen in den Buchdruckereien, die außerhalb der Tarifvereinbarung stehen. In Betracht kommen folgende Verhältnisse:

1. Das Tarifamt wird angewiesen, strengste Anweisung an die Arbeitsnachweise ergehen zu lassen, nur solche Gehilfen in ihre Listen aufzunehmen, welche nachweislich aus Druckereien kommen, die vom Tarifamt als tariffrei veröffentlicht sind.
2. Solche Gehilfen, welche bei Konflikten wegen Ein- oder Durchföhrung des Tarifes in den betreffenden Druckereien, solange der Konflikt vom Tarifamt nicht als beendet erklärt wird, in Arbeit treten, dürfen auf die Dauer von mindestens einem Jahr in die Listen der Arbeitsnachweise behufs Arbeitsvermittlung nicht aufgenommen werden.

Es heißt dann weiter: „Wir fordern deshalb noch einmal die rückständigen Kollegen an allen Orten Deutschlands auf, am Sonnabend, den 22. Oktober bei ihren Prinzipalen auf Einführung des Tarifes vorstellig zu werden, und bestrebt zu sein, dies Ziel mit allen gesetzmäßigen Mitteln zu erreichen. Alle die Gehilfen, welche diese Anfrage am genannten Tage an ihren Prinzipal stellen, wollen von dem ihnen gewordenen Bescheide den zuständigen Gehilfen-Kreisvertreter umgehend benachrichtigen, damit es den Tarifbehörden möglich ist, vor jeder Kündigung noch einmal zu vermitteln. Diejenigen Gehilfen aber, die ihre Arbeitsstätten zwecks Tarifeinföhrung verlassen müssen, wollen ihre genaue Adresse unter Angabe ihrer Beschäftigung (ob Seher, Maschinenmeister usw.) den Kreisvertretern zugehen lassen, damit diese die Unterbringung der Gemafregelten durch die Arbeitsnachweise bewirken können. Die für den Tarif arbeitslos gewordenen werden an erster Stelle untergebracht.“ Hinter diesem Aufruf steht natürlich der Verband der deutschen Buchdrucker, der thätig für seine gemafregelten Mitglieder eintreten wird.

Als die Maschinen aufkamen, hat man dem Arbeitervolk das Blaue vom Himmel versprochen. Die gewaltige Vermehrung von Reichthümern aller Art werde sich wie ein Strom des Glücks über alle, so mühselig und beladen sind, ergießen, ein neues Zeitalter voll Sonnenschein und Freude werde für die gesamte Menschheit anbrechen. Das ist wahr: Der Reichthum hat gewaltig zugenommen. Mit den Maschinen werden heute die Güter in einer Fülle und Pracht erzeugt, die man vormals nicht für möglich gehalten hätte. Aber das arbeitende Volk, das alle diese Reichthümer schafft, merkt von dem Strom des Glücks, von dem versprochenen goldenen Zeitalter sehr wenig. Denn die Maschinen, überhaupt die Arbeitsmittel, die zur Erzeugung der Reichthümer dienen, gehören nicht denen, die daran wirken, sondern denen, die zufällig einen gefüllten Geldbeutel haben, jene Maschinen kaufen zu können. Wenn die Arbeitsmittel nicht mehr einigen Bevorrechtigten gehören, sondern der Gesamtheit, dann werden auch Wohlstand und Glück nicht nur in wenigen Häusern wohnen, sondern im ganzen Volke Einfluß halten.

Auch der dümmste Arbeiter muß einsehen, wenn er nur ein bißchen nachdenkt, daß die Höhe seines Lohnes nicht im Verhältnis steht zu seinen Leistungen. Dar er das erkannt, so soll er auch so viel Mut besitzen, eine Besserung zu erstreben und seine Arbeitsbrüder im Kampfe für die Besserstellung aller unterstützen.

Hugo Schey Inh. J. Brilles

Breitweg 118 * NEUSTADT * Breitweg 118

2805

Grösste Auswahl in Glas, Porzellan, Steingut, Haus- und Küchengeräten.

Echt Porzellan-Geschirr, weiss
als: Teller, Schüsseln, Terrinen, Venteniesker, Sauciers, Kartoffelschüsseln in allen Größen und Preislagen.

Kaffee-Service

echt Porzellan, mit schönen Malereien, Mt. 2,20, 2,40, 3,00, 3,75, 4,50 bis 30,00.

Wasch-Service

4tellig, Mt. 1,48 und in allen Mässern u. Preislagen Mt. 1,65, 2,25, 3,00, 4,00 bis 18,00
Waschschalen, extra große, 38 Ctm. 60 Pf.

Messer, Gabel

Schwarz, Holz mit durchgehender Klinge, Paar 25, 30, 70, 100 Pf.
Egglöffel, Bismuth, 10, 15, 20 Pf.
Egglöffel, " 4, 7, 10, 12 Pf.
Prima Britannia in allen Preisen.

Emaille-Geschirr.

Esmer, Ia., neublau, 28 Ctm., mit Holzgriff 94 Pf.
Schmortöpfe, Ia., neublau, 27, 36, 46, 57, 71, 82, 96 Pf. zc.
Bratpfannen, Ia., neublau, 73, 103, 152 Pf.
Kaffeefessel, neublau, 120, 150, 180, 210, 240 Pf.
Schüsseln, weiss-weiss, 23, 30, 43, 57, 80, 104 Pf.
Teller, Weiss-weiss, 9, 11, 14, 18 Pf.
Nachgeschätere, weiss-weiss, 29, 37, 48 Pf.
Spülmilchtopf 38 Pf.

Petroleumkannen, 2 Str. Inhalt, 35 Pf.

Klammern Schod 13 Pf.

Messer-Putzbretter St. 17 Pf.

Küchenlampen 25, 48, 56, 75, 85 Pf.

Quirle, alle Größen, 5 Pf.

Schinkenbretter St. 8 Pf.

Brotbüchsen, lackierte und emaillierte, von 75 Pf. an.

Waschleinen 45 Pf. bis 4,00 Mt.

Kohlensimer 40 bis 85 Pf.

Kohlenkasten, Puliform mit Bild, 3 Mt.

Platten, ff. vernickelt mit Stahlboden, 2,60 Mt.

Waschständer 50 Pf. und 1 Mt.

Waschtische, fein lackiert, 3 Mt.

Handtuchhalter, fein poliert, 50, 58 Pf., 1,00, 1,25, 3,00 Mt.

Garderobenhalter, fein poliert, 25, 50, 100 Pf.

Küchenrahmen, eichen lackiert, 45 Pf.

Küchenrücke, " 88 Pf.

Eisen-Bratpfannen mit Stiel von 30 Pf. an.

Messerkörbe in Draht, blau lackiert, 25 Pf.

Briefkasten, eichen lackiert, 45, 85 Pf.

Bürstenwaren

als: Haubfeger, Zimmerbesen, Schrubben, Scheuerbürsten, Teppichbürsten, Möbelbürsten, Haubstücken, Kleider- und Kopfbürsten in allen Preislagen.

Tafel-Service

in Fayence und echt Porzellan, mit großartigen Malereien, Mt. 10,50, 12,00, 13,50, 17,50, 18,50 bis 100,00

Echte Porzellan-Tassen

weiss, verschiedene Muster, Paar 10, 20, 25, 30 Pf. zc., mit Goldrand 14, 22, 30, 50 Pf. zc., mit buntem Malerei, 17, 20, 23, 24, 30, 35 Pf.

Glas-Schalen und Teller

Teller, weiss, Preehglas, 8, 16, 25, 30 Pf.
Schalen, weiss, Preehglas, 12, 18, 25, 35, 50 Pf.
Butter- und Käsegläser, weiss, Preehglas, 30, 40 Pf., 1,00 Mt.
Butter- und Käsegläser, weiss, Kristallglas, 75 Pf., 1,00, 1,65, 1,80 Mt.

Wein-, Bier- und Wassergläser

Weingläser, 8, 15, 25, 30, 48 Pf. zc.
Wassergläser, 5, 6, 7, 8, 10, 21, 30 Pf. zc.
Eisbäder Biergläser 7 Pf. zc.
" " " mit Silberbeschrift 10 Pf.
Eggläser, St. 25 Pf.
Eggläser, abgeseiffen, 25 Pf.
Wasser mit Zuck., 12, 14, 15, 25, 40, 50 Pf. zc.
Nüner, weiss und gelb, von 25 Pf.
Champagner- und Liqueurgläser, Wasserfaraffen, Rumflaschen.

Achtung!

Fertige neue 2514

Betten

Oberbett, Unterbett und 2 Kissen für nur 17, 20 und 22 Mt.

Ia. Brautbetten

für nur 24, 28, 36 und 40 Mt.

Bettstellen m. Matratzen für nur 20, 28, 36 und 40 Mt.

Natharienstr. 8.

Natharienstr. 8

Möbel

zu den denkbar billigsten Preisen.
Kleiderschränke 24, 30 u. 35 Mt.
Vertikows 30 u. 35 Mt.
Pfeilerschränke 20 u. 30 Mt.
Pfeilerspiegel von 10 Mt. an
Tische 9 u. 11,50 Mt.
Rohrstühle 3,75 u. 5,50 Mt.
Divans in allen Farben nur 28, 35 u. 40 Mt.
Küchenschränke 22, 28 u. 30 Mt.
Anrichten 10 u. 20 Mt.
Küchentische 8 Mt.
Küchenstühle 2 u. 2,75 Mt.
Plüschdivans für nur 48, 55, 60 Mt.
Alles feinst und billig.
Natharienstr. 8, hochp.

Paul Ebert

Uhrmacher

Breite Weg 181

Eingang Himmelreichstraße

empfehlen 2456

Taschen-Uhren

in allen Preislagen.

Große Auswahl in

Regulatoren

wie nebenstehendes Muster, m. Schlagwerk v. 16 Mt. an

Neuheit! Neuheit!

Altdeutsche

Tafel-Uhren

von 28 Mt. an

Schwarzw. Wanduhren, Wecker von 3 Mt. an.

Buchhandlung

Volksstimme

Magdeburg

Breitweg 127. Breitweg 127.

Stets vorrätig:

Polizeigesetze u. Verordnungen

für den

Regierungs- u. Polizeibezirk

Magdeburg.

Besonderer Abdruck des Titels XX:

Straßenpolizei.

Wichtig für

Fuhrwerksbesitzer, Kutscher, Diad-

fahrer, Fleischer und sämtliche

Geschäftsleute.

Stark kartoniert. Preis 75 Pf.

Plan von Magdeburg

nach den neuesten Aufnahmen.

Mit einem Verzeichnis

sämtlicher Straßen, Plätze u. Thore

und der interessantesten Gebäude.

Preis 60 Pf.

Großer Umsatz.

Großes Lager.

Hermann Möller

Uhrmacher

Magdeburg-Budau, Feldstraße 55

Ecke Thionstraße

empfehle mein großes Lager altdeutscher Zimmer- Uhren und Regulatoren, goldener und silberner Herren- und Damen-Uhren, Wand-, Wecker- und Nacht-Uhren. Schönstes Lager goldener Ringe, Broschen, Ohrringe, Armbänder, Korallen- und Granat-Schmuck usw., Charmer, Double- und Nickel-Ketten, Lager Rathenower Brillen in Gold, Double, Nickel und Stahl.

Gute Reparatur-Werkstatt, Kulante Bedienung.

Geschäft gegründet 1874.



Salbke und Westerhüsen.

Den geehrten Bewohnern zur gefälligen Nachricht, daß ich am 16. d. Mt. den Betrieb einer

Molkerei

eröffne und am genannten Tage melnen Wagen zum ersten Male mit Milch und Milch-Produkten umherfahre, genau in der Weise, wie Herr Schälke, Sr. Salze. Erwähne die geehrten Bewohner, mein Unternehmen freudl. zu unterstützen, sowie ich nur bemüht sein werde, beste Fabrikate zu möglichst billigem Preis zum Verkauf zu stellen. Alle Abgaben Wäsche, welche durch diese Wagen nicht erfüllt werden können, werden auf Bestellung jeden Nachmittag pünktlich besorgt.

Molkerei Salbke (Inhaber: C. Hapelt).

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volksstimme beziehen zu wollen.

Mein Möbel- und Polsterwaren-Lager zur Ergänzung einzelner Möbelstücke, wie auch zur vollständigen Neuerrichtung ist reichhaltig sortiert und empfehle daher, wer sich der Annehmlichkeit teilhaftig machen will,

Möbel auf Abzahlung

ebenfalls billig zu kaufen wie gegen bar, vertrauensvoll an Magdeburgs großen Abzahlungs-Bazar von S. Osswald, Magdeburg, nur Alte Ulrichstr. 14 I., vis-à-vis der Ulrichskirche zu wenden. Besonders empfehlenswert für

Braut-Ausstattungen

Bettstellen und Matratzen, Schränke, Vertikows, Nachttische, Waschtische, echt und lackiert, Spiegel, Tische und Stühle, Sophas, Divans und Plüschgarnituren.

Große Auswahl Kinderwagen, Gardinen und Teppiche.

Anzüge, Ueberzieher, Hosen u. Westen, Arbeiterfächer usw.

Regenmäntel mit und ohne Pelzine, Jadedts, Kragen, Mädchenmäntel.

Kleiderstoffe, Bettzeuge, Stiefel, Hüte und Schirme, sowie sämtliche Manufakturwaren.

Anzahlung ein kleiner Teil. Abzahlung nach Uebereinkommen von 1 Mark an.

Kunden und Beamte auch ohne Anzahlung.

S. Osswald, Möbel- u. Waren-Credit-Geschäft,

Magdeburg, Alte Ulrichstraße 14, I., vis-à-vis der Ulrichskirche.

Beamte erhalten eventl. auch Kredit nach ausserhalb ohne Anzahlung.

Möbel

auf

Abzahlung.

Verkauf der Warenbestände

welche durch den Brand, durch Rauch und Wasser gelitten haben, zu jedem annehmbaren Preise.

Es kommen hauptsächlich zum Verkauf: Herren- und Knaben-Anzüge, Herren- und Knaben-Pelzerinnen, Mäntel, Paletots, Winter-Toppen, Hosen, Arbeitshosen und Jacketts zu spottbilligen und noch nie dagewesenen Preisen. Es ist dieses eine seltene und gewiß wahrzunehmende Gelegenheit, seinen Bedarf an Garderobe wirklich billig einzukaufen.

Die Waren, welche zum Verkauf gelangen, haben an Haltbarkeit nichts gelitten, sondern sind nur durch Rauch durchzogen.

Magdeburg
Breite Weg 59

Walter Rustenbeck

Magdeburg
Breite Weg 59

3525

1 Paar Damen-
für den
nur Mk. 2.80
Zugstiefel
Hgl. Gebrauch

1 Paar Herren-
stark
nur Mk. 3.80
Zugstiefel
genagelt

1 Paar Damen-
in jeder
nur Mk. 1.90
Gummischuh
Größe

1 Paar
mit warm. Futter
nur 55 Pfg.
Damen Schuh
und Doppelfohle

Otto Wetzel & Co.

Schuhfabrik
Magdeburg, Breiteweg 69/70
vis-à-vis Café Hohenzollern. 2599

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volksstimme beziehen zu wollen.

Möbel, Spiegel, Porzellanwaren
reelle Arbeit, empfiehlt
G. Dittmar, Tischlermeister
Tischlerergasse 26. 598

Kanarienhähne
und Weibchen werden Sonntag und Montag im Restaurant Bahnhofsstraße 49 gekauft. Zahle für volle Stimme 3 Mark. 649 F. Vahle.

Filzhüte

Mützen

Regenschirme

in jeder Preislage
empfehlen

Fr. Pusch

Gr. Mühlstraße 40.

Ein reizendes Gebett Betten 18 Mk ein prachtv. Ausst.-Bett 17 Mk. Bandstr. 7 II I

Getrag. Ueberzieher 5, Jacketts, Hosen 3, Anzug 9 Mk. v. Volkmann, Weiserberg 7.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volksstimme beziehen zu wollen.

* Fein möbl. Wohnung billig zu vermieten. Regierungstr. 17, Eing. Steinstr. v. 2 Tr. I.

* Anständiges Logis billig zu vermieten. Tischlerergasse 22, 1 Tr. v.

Anst. Logis Sulfenstraße 1b. G. Falt.

1904
C.G. Schuster
Markneukirchen
Direkt und vortheilhafteste Bezugsquelle
Kata. vorlängig Katalog No. 822.

Central-Werberge
(Grothum's Gasthaus)
Kleine Klosterstraße 15/16
empfiehlt seinen vorzüglichen Mittagstisch sowie ein gut gepflegtes Exporibier. Prompte und aufmerksame Bedienung ausübend, ladet ergebenst ein. F. Grothum. Fernsprecher 1409, Amt II.

Statt besonderer Meldung.
Donnerstag, nachmittags 5 1/2 Uhr
entschließ' sanft nach längem und
schwerem Leiden mein innigst ge-
liebter Mann, unser guter, sorg-
samer Vater, der Kaufmann
Alfred Andersson.
Dies allen lieben Verwandten,
Freunden und Bekannten zur Nach-
richt mit der Bitte um stillen
Beileid. 2800
Die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Andersson nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Sonntag
mittags 12 Uhr vom Trauerhause,
Balmbergsweg 6, aus statt.

2224
Herren-, Knaben- und sämtlicher
Arbeits-Garderoben
Blaue Schutz-Anzüge

Schwere weiße Lederhosen
um damit zu räumen, bedeutend billiger, soweit der Vorrat reicht
Unterhosen, wollene Jacken
Jagdwesten und Jöhländer

nur bei
Johannsfahrstr. 11 **A. Martens** Johannsfahrstr. 11

(sowie Stofflager, engl. Leder, Sammet (Manchester) zu Sport-
und Knaben-Anzügen in den gangbarsten Farben.)
Anfertigung nach Mass.

A. Albrecht

Hutfabrik
Jakobsstrasse 47, nahe dem Alten Markt.

Verkaufe mein Lager, bestehend in Herren- u. Knaben-
Filzhüten, Mützen zu bedeutend ermäßigten Preisen, da
das Lager bis zum 1. Januar 1899 geräumt sein muß und anderweitig
vermietet wird. — Das Lager ist noch in allen Formen und Farben
gut sortiert. Die herabgesetzten Preise sind im Schaufenster wie im
Laden an jedem Gute deutlich vermerkt. 2619

Die
modernste Damen-Konfektion

als:
Räder, Jacketts, Kragen

Die neuesten Kleiderstoffe

einfarbig und Phantasie-Sachen sind in außergewöhnlich großer Auswahl
neuzugeliefert und werden
staunend billig verkauft.

A. Karger

Gelegenheitskauf-Geschäft

8 Gr. Marktstraße 8. 2512

Der Weihnachtsabend.

3. Kapitel. Der Armen-Kollekteur.

Der alte Stubiſch geriet in Wut,
Er ſchrie: „Sinaus, du Sataubrut!“
Nahm den Pantoffel, um den Neffen
Vielleicht ſogar am Kopf zu treffen.
Der ging; — doch kaum, daß er verſchwand,
Bocht an der Thür 'ne fremde Hand,
Der alte Stubiſch, der kräht: „Herein;
Wer denn, zum Teufel, mag das ſein?“ —
Es kommt ein Armen-Kollekteur,
Wenn der doch fern gelieben wär',
Der ſpricht: „Aus chriſtlichen Erbarmen
Gewährt mir Beitrag für die Armen!
Beſchloſſen iſt es im Verein,
Zu kaufen bei Max Zehden ein,
Der Jakobſtraße 50 wohnt,
Wo reichlich jeder Kauf ſich lohnt,
Denn Rock und Weinkleid, auch die Weſte
Sind dauerhaft, genügt auf's Beſte.
Wie froh wird jeder Arme ſein,
Trifft ſolch' Geſchenk zu Weihnacht ein!“

Winter-Paletots, moderne Farben . . . von 12-25 Mk.
Jackett-Anzüge in Kammingarn und Buckskin . . . von 14-40 Mk.
Rock-Anzüge in Satin und Diagonal . . . von 21 1/2-42 Mk.
Jünglings-Anzüge in Buckskin und Cheviot . . . von 6-12 Mk.
Knaben-Anzüge, hochelegante Facons . . . von 2 1/2-9 1/2 Mk.
Knaben-Pelzerinnen-Mäntel . . . von 3.50-9 Mk.
Einzeln Jacketts und Hosen . . . von 2.50-10 Mk.

Sämtliche Schuhwaren für Herren, Damen und
Kinder enorm billig.

Arbeiter-Garderobe ebenfalls sehr billig.

Kaufhaus Max Zehden.

Jetzt nur

50 Jakobs-Strasse 50

gegenüber der Sparkasse. 2175

Einziges derartiges Etablissement Magdeburgs.

Jakobsstrasse 50

Jakobsstrasse 50

Jakobsstrasse 50

Geschwister Schenk

part. und 1. Etage **Breiteweg 87 Magdeburg** Breiteweg 87 part. und 1. Etage
 gegenüber der Braunschweigstraße gegenüber der Braunschweigstraße gegenüber der Braunschweigstraße

eröffneten am **Sonnabend, den 15. d. Mts.**
 ihre **Geschäftslokalitäten.**

Wir bieten

ganz unerreicht grosse Preisvorteile

beim Einkauf von Posamenten, Kurzwaren, Schneiderei-Artikeln, Garnen, Strumpfwollen, Korsetts, Strümpfen, Normal-Unterkleidern, Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Schürzen, Blusen, Unterröcken, Seidenbändern, Plüsch, Sammeten, Handschuhen, aufgezeichneten und fertigen Filz-, Plüsch- und Leinensachen, Gardinen, Tisch-, Bett- und Schlafdecken etc.

Otto Würdig's Restaurant

Alte Neustadt, Weinbergstraße Nr. 56.
 Heute Sonnabend, sowie morgen Sonntag:
Humoristische Unterhaltungs-Musik.
 Gutgeputzte Biere, vorzügliches Wildfleisch, Feinerische usw.

Buckau.

Restaurant zur Gabelung.

Montag, den 17. Oktober:
Großes Preis-Skatspiel.

Luisen-Park.

Jeden Sonntag von 3 Uhr ab: **TANZ.**
 Abonnement 1.00 Mk. Einzeltanz 10 Pf. 2508
 Ergebnis ladet ein Carl Lankau.

Zerbster Bierhalle

Sonntag:
Öffentlicher Tanz.
 Hierzu ladet ergebenst ein Franz Königstedt.

Drei Kaiser-Bund.

Sonntag Tanz.
 Ergebnis ladet ein 2184 E. Hartmann.

Neid's Etablissement

(Inhaber H. Brüning).
 Heute Sonntag von 3 Uhr ab: **Tanz.**

Friedrichslust

Leipzigerstraße 52.
 Heute Sonntag **Tanz.**
 Ergebnis ladet ein W. Gens.

Lemsdorf.

Lemsdorf.
 Zum Deutschen Kaiser.
 Heute Sonntag **Tanz.**
 Es ladet freundlichst ein Emil Schütze.

Unser Stiftungsfest

findet am
 22. Oktober in der Zerbster Bierhalle
 statt. 2604
Das Komitee
 des
 Arbeiter-Gesangvereins Sudentburg.

Naturheilverein

„Priessnitz“
 (Magdeburger Hausarztklasse)
 „Alb. Rose“, Eng. Schwerfegerstraße.
 Montag abend präzis 9 Uhr:
 Vortrag von Herrn Dr. Quandt über:
 Naturgemäße Ernährung.
 Diskussion. Fragelasten. Gäste willkommen.

Walhalla-Theater.

Jeden Abend: 2170
Große Künstler-Spezialitäten-Vorstellung.

Stadt-Theater.

Sonntag 3 Uhr. Parterre 1.30 Mk. Mobilität!
Im Fegener.
 Abend-Vorstellung:
Lauhäuser.

Donnerstag, 20. Oktober:
Letzte Vorstellung.

Cirkus

Corty-Althoff.

Heute Sonntag, 16. Oktbr.:
2 gr. Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr (Halbe Preise):
 Gastspiel der
„The Meteors“
 genannt
 die fliegenden Menschen.
 Abends 8 Uhr (Volle Preise):
 Erstes Auftreten der Original
 Musical Clowns
Brothers Namthuae.
 Gastspiel der Könige der Luft
The Meteors.
 Zum Schluss: Wasserpantomime
„Alyatar“.

Morgen Montag, abends 8 Uhr:
Große brillante Vorstellung.
 Auftreten der Brothers Namthuae und
 der The Meteors.
 Wasserpantomime „Alyatar“.
 Der Cirkus ist gut geheizt.
 Näheres Zettel und Säulen. 2606

Gesellschaftshaus zur Krone.

Heute Sonntag: **Tanzkränzchen.** 2084
 Ergebnis ladet ein E. Spröde.

Gesellschafts-Salon Weißer Hirsch.

Sonntag: **TANZ.** 2184

Arbeiter-Stenographen-Verein „Vorwärts“

(System Stenotachygraphie.)
 Der Unterrichts-Kursus beginnt am **Dienstag,**
den 18. Oktober 1898 im Vereinslokal **Buchlow,**
Katharinenstraße 5. Der Beitrag beträgt **3 Mark,**
 wovon die Hälfte sofort zu zahlen ist. 2598

Deutscher Metallarbeiter-Verbandes

Filiale Sudentburg
 am Montag, den 17. Oktober 1898, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des
 Herrn Königstedt, Schönungerstraße 28 (Zerbster Bierhalle).

Tages-Ordnung:
 1. Die historische Entwicklung der Gewerbevereine und ihre Bedeutung für das
 Proletariat. (Referent: Julius Berger, Gewerbevereinsmitglied.)
 2. Abrechnung vom 3. Quartal.
 3. Verschiedenes.
 In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung werden die Mitglieder gebeten,
 für die Versammlung zu agitieren und alle Metallarbeiter Sudentburgs mitzubringen.
 Die Ortsverwaltung. 2567

General-Versammlung

der beiden Orts-Vereine der Bauhandwerker
 zu Magdeburg u. Neustadt (S.-D.)
 am 17. Oktbr. 1898, abends 8 Uhr im oberen Apollo-Saal, Wallstr. 2a.
 Tages-Ordnung: 645

Der Nutzen der Berufsorganisation.
 Referent: Zimmerpolier Otto Häbner aus Leipzig.
 Nachdem Diskussion. Gäste sind willkommen.

Öffentliche Versammlung

aller
Maurer Magdeburgs und Umgegend
 am Dienstag, den 18. Oktober, abends 6 Uhr
 im **Luisenpark, Spielgartenstraße 1c.**

Tages-Ordnung:
 1. Abrechnung vom Streit. 2. Abrechnung des Vertrauensmannes und
 Wahl desselben. 3. Wie besichtigen wir die bekannt gewordenen Miß-
 stände auf den verschiedenen Bauteilen?
 Das Erscheinen sämtlicher Kollegen ist notwendig!
 Der Vertrauensmann. 2606

Militärische Nachrichten.

Die neuen Marinesforderungen im nächsten Reichshaushaltsetat werden in den Berliner Politischen Nachrichten skizziert. An Ersatzbauten sollen in Betracht kommen: Zwei Panzerschiffe: „Kaiser Wilhelm II.“, der als Ersatz für „Friedrich der Große“ eintreten soll, und der „Ersatz für König Wilhelm“, ein Kreuzer 1. Klasse „Fürst Bismarck“ (Ersatz Leipzig), sowie zwei Kanonenboote als Ersatz für „Wolf“ und „Habicht“ fallen in diese Kategorie. Von den größeren Schiffen sind „Kaiser Wilhelm II.“ und „Fürst Bismarck“ so weit vorgeschritten, daß für sie die letzten Pläne gefordert werden könnten, für die Ersatzbauten von „Wolf“ und „Habicht“ werden die Schlußpläne verlangt werden. Sodann werden die zwei Raten für die im vorigen Etat geforderten und bewilligten Neubauten eingefügt; die Linienschiffe A und B, den großen Kreuzer A, die kleinen Kreuzer A und B, sowie das Torpedodivisionsboot und die Torpedobote. Für weitere Raten würden also im nächsten Reichshaushaltsetat acht Linienschiffe und Kreuzer, sowie zwei Kanonenboote in Betracht kommen.

Die „Sparanfekt“ in der Armee.

Wenn man die Vertreter der Armeeverwaltung bei der Begründung der Forderungen für das Heer im Reichstag oder sonst wo hört, dann möchte man glauben, daß in unserem Heerwesen kein Pfennig unnötig ausgegeben wird. Aber dem ist nicht so. Freilich wird an manchen Dingen öffentlich nach allen Regeln der Kunst „gespart“, z. B. an der Löhnung und Verpflegung der Mannschaften. In anderen Ecken aber wird mit vollen Händen verschwendet.

Das Schriftchen von dem früheren Premierlieutenant Rudolf Kraft: „250 Millionen erspart!“ giebt eine Reihe von Punkten an, an denen die Heeresverwaltung Millionen ersparen könnte, wenn sie wollte. Sie will aber nicht und warum sie nicht will, wird der Leser schon wissen, wenn er hört, was das für Ausgaben sind, an denen so ergiebig gespart werden könnte.

Da ist z. B. der Kriegsmilitärminister, der bezieht jährlich ein Gehalt von 30 000 Mark und ebenso viel erhalten die kommandierenden Generale. Dazu erhalten die Herren aber noch freie Dienstwohnung mit Mobiliarausstattung und Feuerungsmaterial, sowie die Stationsgelder für 8 Pferde pro Person! Jeder Divisionsgeneral erhält 20 000 Mark und 6 Pferdeationen. Jeder Brigadegeneral bezieht 12 000 Mark und 5 Pferdeationen. Man sieht, da ließe sich schon ein schönes Einkommen sparen, wenn die Herren Generale so einigermassen mit dem auskommen wollten, womit andere Menschenkinder auskommen müssen.

Anßerdem giebt es aber in der Armee eine Anzahl weiterer Sinekuren, d. h. Ämter, die nur dazu da sind, um Herren, die nichts mehr thun können, ein nobles Einkommen zu sichern. Dazu rechnet Kraft die mit Gehältern von 12 000 Mark und mehr ausgestatteten Gouverneure und Stadtkommandanten von Plätzen, die nicht an der Grenze liegen. Die geringen Funktionen

dieser Herren können sehr wohl von irgend einem der Garnisonsoffiziere nebenbei erfüllt werden. Ferner gehören dahin die vielen Offiziere der Leibgarde. So wird die 92 Mann zählende Leibgarde des Prinzregenten von Bayern befehligt von einem Generalkapitän (14 000 Mark Gehalt), einem Generalmajor (11 000 Mark), einem Regimentskommandeur (9 000 Mark), 3 Bataillonskommandeuren (je 6 500 Mark), einem Hauptmann (3 600 Mark) und vier Premierlieutenants (je 2 400 Mark). Für 92 Mann also 2 Generale, 1 Oberst, 3 Majore, 1 Hauptmann und 4 Premierlieutenants. Das genügt!

Kriegsmänner sollen eigentlich nach alter Tradition sich an ein einfaches, raues Leben gewöhnen. In schroffem Widerspruch dazu steht der Luxus, der mit den militärischen „Dienstgebäuden“ getrieben wird, sobald es sich um die Unterbringung eines Offiziersklassens handelt. Kraft rechnet aus, daß diese Gebäude, soweit es sich bloß um Unterbringung der nötigen Bureaus und Wohnungen handelt, sich in der Regel mit 30—40 000 Mark sehr gut herstellen lassen. Die Armeeverwaltung verlangt aber für dieselben gewöhnlich 100 000, 150 000 und 200 000 Mark. Dazu werden dann Vestibüls mit Deckengemälden, Prunksäle mit stylgerechter Ausstattung, Empfangs- und Spielzimmer mit kostbarer Einrichtung angeschafft, damit die Herren Offiziere ihre Diners und Trintgelage in „standesgemäßen“ Räumlichkeiten abhalten können. Der Steuerfädel ist ja groß.

Kraft verlangt darum: 1. Eine gründliche Bescheidung der Einnahmen der Generalität, 2. Streichung aller Sinekuren, Bezahlung aller nur dem Hofdienst zugute kommenden Stellen durch die Civilliste event. Abschaffung dieser Stellen, 3. Einsetzung einer Baukommission im Reichstag bezw. bayerischen Landtag, die alle militärischen „Dienstgebäude“ zu besichtigen und allen überflüssigen Luxus zu steuern hätte. Auf diese Weise ließen sich nach seiner Berechnung jährlich mindestens 40 Millionen Mark erübrigen, die dann zu Gunsten der Verpflegung der Mannschaften verwendet werden können.

Vereine, Versammlungen, Vergnügen.

Die Zahlstelle Naumburg des Verbandes der Fabrik-, Hand-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands hielt am Sonntag, den 8. d. M., ihre Mitgliederversammlung im Lokal von Schall ab. In derselben nahm sie den Kassensbericht vom 3. Quartal entgegen. Daraus war am Ende des Quartals ein Kassensbestand von 448,20 Mark vorhanden. Dem gegenüber steht eine Ausgabe von 115,88 Mark, darunter 12,38 Mark Reiseunterstützung. An die Verbandskasse gelangt 210,69 Mark mithin verblieb ein Kassensbestand von 121,69 Mark. Kollege Albrecht, welcher in Vertretung der Reichsvereine tätig war, erklärte alles in bester Ordnung gefunden zu haben. Die Versammlung erteilte alsdann dem Kassierer Kollegen Hofmann Entlastung. Die Zahl der Mitglieder betrug am Ende des Quartals 270. Unterm 3. Punkt Neuwahl der Bevollmächtigten erfolgte die Wiederwahl der bisherigen Kollegen. Abends erfolgte die Neuwahl dreier Revisoren. Kollege Panneke gab die Anregung zur Gründung einer Bibliothek, diesem Punkte die Versammlung zu und es wurde eine Kommission gewählt, welcher die nötigen Schritte in dieser Angelegenheit zu thun hat. Nachdem die Wahl eines Hilfskassierers stattgefunden,

wurde infolge des schwachen Versammlungsbesuchs der Beschlüsse, die Versammlung nach dem ersten im Monat nicht Sonnabend, sondern Sonntags stattfinden zu lassen. Genauso wurde die Versammlung geschlossen. Der mangelhafte Besuch der letzten Versammlung geben Veranlassung, die Kollegen an die Pflicht des Versammlungsbesuchs zu erinnern. Sind die Verhältnisse wirklich so glänzende, daß es der weitaus größte Teil der Kollegen nicht der Mühe für wert hält, in den Versammlungen zu erscheinen, um dort mit zu beraten und zu helfen? Es macht fürwahr einen beschämenden Eindruck, wenn von ziemlich 300 Mitgliedern kaum 30 bis 40 erscheinen, und dann sind es meist immer dieselben. Leider muß hier noch konstatiert werden, daß es einzelne Kollegen vorgezogen, lieber dem Karten- oder Billardspiel einige Stunden zu opfern, als in den Versammlungen zu erscheinen. Mögen die Kollegen dies Mahnwort beherzigen und sich jeder einzelne in Zukunft zur Pflicht machen, fortan ein pünktlicher Versammlungsbesucher zu sein. Bemerkt sei noch, daß die nächste Mitgliederversammlung, zu der auch Gäste stets willkommen sind, am Sonnabend, den 22. Oktober, stattfindet.

Wasserstände.

+ bedeutet über — unter Null.

Ort	Datum	Wasserstand	Ort	Datum	Wasserstand
Unstrut und Saale.					
Erfurt	13. Okt.	+ 1.10	14. Okt.	+ 1.05	0.05
Erfurt		+ 1.36		+ 1.36	—
Wüstungen		+ 1.14		+ 1.12	0.02
Herrnhut		+ 0.85		+ 0.85	—
Calbe, Oberpegel		+ 1.42		+ 1.40	0.02
do. Unterpeg.		+ 0.14		+ 0.10	0.04
Maße.					
Deffau	13. Okt.	- 0.08	14. Okt.	- 0.17	0.09
Mutbebrücke					
Iser, Eger, Moldau.					
Jungbunzlau	12. Okt.	- 0.15	13. Okt.	- 0.19	0.04
Wanau		- 0.30		- 0.42	0.03
Budweis		- 0.03		+ 0.10	0.13
Prag		- 0.28		- 0.27	0.01
Elbe.					
Wardubitz	12. Okt.	- 0.32	13. Okt.	- 0.30	0.02
Brandeb.		- 0.40		- 0.43	0.03
Melitz		- 0.60		- 0.58	0.02
Leitmeritz		- 0.48		- 0.49	0.01
Kauzig	13.	- 0.35	14.	- 0.32	0.03
Dresden		- 1.51		- 1.53	0.02
Torgau		+ 0.24		+ 0.24	—
Wittenberg		+ 0.94		+ 0.94	—
Rosslau		+ 0.37		+ 0.34	0.03
Barby		+ 0.62		+ 0.62	—
Schönebeck		+ 0.44		+ 0.46	0.02
Magdeburg	14.	+ 0.95	15.	+ 0.96	0.01
Tangermünde	13.	+ 1.14	14.	+ 1.13	0.01
Wittenberge		+ 0.88		+ 0.80	0.08
Dömitz, Pegel		+ 0.26		+ 0.26	—
Launenburg		+ 0.33		+ 0.34	0.01
Gabel.					
Brandenburg	12. Okt.	+ 2.00	13. Okt.	+ 1.99	0.01
do. Unterpegel		+ 0.85		+ 0.85	—
Oder.					
Kösl	12. Okt.	+ 0.72	13. Okt.	+ 0.72	—
Ortel Oberpegel		+ 4.32		+ 4.32	—
do. Unterpegel		+ 1.40		+ 1.40	—
Dreslau Oberpeg.		+ 4.62		+ 4.61	0.01
do. Unterpegel		+ 1.06		+ 0.98	0.08
Frankfurt	11.	+ 0.70	12. Okt.	+ 0.83	0.04
Küstern		+ 0.37		+ 0.38	0.01
Warthe.					
Posen	12. Okt.	+ 0.20	13. Okt.	+ 0.20	—
Küstrin	11.	- 0.25	12.	- 0.25	—

Carl Kriegsmann, Magdeburg - Ecke Hauptwache.

Streng feste Preise. Barzahlung. * Nur reelle Waren.

Kleiderstoffe.

Elegante Neuheiten in Winter-Kleiderstoffen in glatten u. karierten Stoffen, hochlegant, à Kleid schon von 5 Mk. an.

Alle Farben Sammete u. Plüsch.

Unterröcke, schwere Winter-Röcke, 1.00, 1.50, 2.00 Mk. und ganz feine.

Unterröck-Stoffe in Planelle-Neuheiten etc.

Muffen und Pelzkragen in echt von 1.25 Mk. an.

Kashmirs, reinwollene, beste Qualitäten und in schönem, tiefen Schwarz. Dual. C à Robe 5.00 Mk. T à " 8.00 " D à " 11.50 " Ganz schwere Double-Kashmirs, Crêpes, Fouls, Cheviots, prima Neuheiten.

Seidenstoffe, schwarze, weiße und farbige, Meter von 1.00 Mk. an.

Konzert-Tücher hochfeine Neuheiten, von 1.50 Mk. an.

Hauskleider, gewebt, aus Strumpfwolle, Dual. III. 95 cm breit à Kleid nur Mk. 2.50 Dual. II. 95 cm breit à Kleid nur Mk. 4.00 Dual. I. 95 cm breit à Kleid nur Mk. 5.00 Diese Stoffe sind wirklich unzweifelhaft, prachtvolle Muster, die sich farblich tragen.

In großartigen Sortimenten empfehle ferner beste Sorten Lama, bedruck. Planelle, Tuchstoffe, Drucks sehr billig.

Jagdwesten von Mk. 1.50 bis 6.00 Mk.

Normal-Hemden und Hoson.

Barquent-Hemden und Beinkleider von 75 Pf. an.

Leinen- und Aussteuer-Artikel.

Fortige Damen- und Herren-Wäsche Frauen-Hemden von 75 Pf. an und große Kinder-Hemden in allen Größen, Esslingwäsche und -Wästel, Damen-Nachtröden in weiß und farbig, Negligé-Wäsche jeder Art, Korsett-Wäsche.

Prima Hausleinen von Weichherber u. schleifchen Webereien, ausgezeichnete Qualität, 1/4 breit, Nr. 40, Stück 50 l. Ellen, Mk. 14, Elle 30 Pf. Nr. 45, Stück 50 l. Ellen, Mk. 18.50, Elle 35 Pf. Nr. 50, Stück 50 l. Ellen, Mk. 19, Elle 40 Pf.

Prima Flachleinen. Nr. 55, Stück 50 l. Ellen, Mk. 22.50, Elle 48 Pf. Nr. 60, Stück 50 l. Ellen, Mk. 24, Elle 50 Pf. Nr. 60 P, Stück 50 l. Ellen, Mk. 26, Elle 55 Pf. Nr. 65, Stück 50 l. Ellen, Mk. 28, Elle 60 Pf.

Alle Sorten Hemdentuche von 18 Pf. an bis 52 Pf., feinsäbig und starksäbig. Tisch- und Nähtischdecken Kommodendecken in braut und glatt, Rips und echt Plüsch.

Federdicke Inletts. Einfarbig rot Meter 0.80—1 Mk. Einfarbig Bettbreite Meter 1.40—2 Mk. rot mit rosagefr. Meter 0.50—3 Mk.

Bettbreite, 1 1/2 Meter 1.10—1.80 Mk. bunt gestreifte Pöper-Inletts Meter 50—90 Pf. **Damen-Körper,** ohne Naht, in bedeutender Auswahl.

Bettfedern und Dammn bestgeeignete Sorten von 80 Pf. bis 3 Mk.

Extra große, echte, ca. 2 Meter lange, 1.50 breite

Teppiche große Billigkeit 1/4 groß, Germania, Mk. 4.50 1/4 in Brüssel " 6.00 1/4 2.80 lang " 9.00 1/4 2.80 lang La. " 12.00

Echte Plüsch-Teppiche von Mk. 10 an.

Große Salon-Plüsch-Teppiche Mk. 15 bis 35.

Bettzeuge. Wäsche Bettzeuge in ganz neuen karierten Mustern (in 5 Qualitäten), 22, 28, 35, 40, 50 Pf.

Weiße **Damast-Bettzeugstoffe** in glatt gestreiften und geblikteten Dessins, Bezug 3 bis 7 Mk.

Negligé-Barchente u. Piqués, Dymiths, Schiffens, Renforcés, Satins etc. Engl. Füll-Garbtuen aller Arten zu den billigsten Preisen.

Christings und Chiffons von 15 Pf. an.

Nouveau und Gardinenstoffe in bunt u. gr. Auswahl.

Räucherzeuge in jeder Breite.

Bettvorlagen von 60 Pf. an. **Echte Plüschvorlagen** von Mk. 1.25 an.

unheilbare Krankheiten

werden mit anerkannt bestem Erfolge behandelt durch **Visser, homöopathischer Arzt.** Magdeburg, Jakobstraße 3. 2170 Sprechstunden von 11—4 Uhr; Donnerstage keine Sprechstunden.

Cigarren

nur ff. Qualitäten 1572 in großer Auswahl bei **Carl Beckurs** Eudenburg, Breitenweg 30 a.

Gesucht werden: Inentgeltlicher Arbeitsnachweis der Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine Klosterstraße 15/16): Tischler, Schmeide, Drechsler, Töpfer, Schmied, Schneider, Cigarrenmacher, Schlosser auf Gitter, Sattler.

Schuhmacherlehrling f. W. Brandt, Schneidekerstraße 27.

Es suchen Stellung: Inentgeltlicher Arbeitsnachweis der Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine Klosterstraße 15/16): Maschinen Schlosser, Formner, Dreher, Holzleger, Gefäßmacher, Feilenhauer, Klempner, Dienstboten und Arbeiter für jede Arbeit.

Als Buchmacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause E. Rantz, Rosenthal 24 B.

Neu aufgenommen

zu besonders billigen Preisen

empfehle

2588

nur bessere Qualitäten garantiert doppelt gereinigte staubfreie
Bettfedern, Daunen und fertige Betten.

Besichtigung auch Nichtkäufern gern gestattet.

Weit unter regulären Preisen offeriere:

Große Posten **Gardinen** in weiß und creme, **Teppiche,**
Portieren, Tischdecken, Möbelstoffe,
Rouleauzeuge und Kongressstoffe.

Isidor Gabbe

Größtes Spezial-Haus für Reste u. Gelegenheitskäufe
Breiteweg 9-10.

Verkaufsräume 1 Treppe hoch, gegenüber der Seiterstraße.

Es herbstet!

Der Sommer ging zur Rüste,
Die warme Zeit entfloh,
Und ach, wie geht mir's teufel
Mit meinem Paletot!
Die Taschen ausgerissen,
Das Futter ganz gerumpelt,
Nun müßt' ich bloß mal wissen,
Wer mir 'nen neuen pumpt!

Doch ach, was nützt das Heulen
Und alles Klagegeschrei?
Ich will ganz einfach eilen
Mal nach der „Gold'ne Drei!“
Da krieg' ich gute Kleider,
Und zwar für wenig Mos,
Und wie beim besten Schneider
Sitzt alles tadellos!

Winter-Paletots (alle Farben)	von	10-40 Mk.
Pelerinen- und Hohenollern-Mäntel	von	15-42 "
Herrn-Jacket-Anzüge in div. Stoffen	von	12-36 "
Herrn-Mod-Anzüge, Kammgarn und Satin	von	20-40 "
Knaben-Anzüge in allen Facons	von	2.50-9 "
Damen-Anzüge, alle Farben	von	8-21 "
Einzelne Hosen, Joppen, Jacketts	von	2-12 "
Arbeiter-Garderobe in größter Auswahl zu billigsten Preisen.		

Nur **Jakobsstraße Nr. 3!**

Ecke Kleine Marktstraße.

*) Nachdruck verboten.

Konkursa-Ausverkauf

der
Wilhelm Graewert'schen Konkursmasse.

Verkaufszeit von 8-1 und von 2-9 Uhr nachmittags.

Es kommen **nur** Waren aus der Konkursmasse zum Verkauf. Verkauft wird zu Taxpreisen.

Das Lager ist in sämtlichen Winterartikeln der Kurz-, Weiß- und Wollwarenbranche vorzüglich sortiert.

Der Konkurs-Ausverkauf dauert nur kurze Zeit.

Berliner Waren-Haus

Jakobsstrasse
49.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

Größtes Spezial-Geschäft

für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung

Breiteweg 189/190

gegenüber d. Steinstr., im ersten Stock,

offerieren:

Herbst-Paletots in allen Modifarben	von	8-20 Mk. an
Paletots mit voller Pelerine	von	9-20 "
Winter-Paletots 1. Qualität	von	30-40 "
Winter-Paletots 2. Qualität	von	20-28 "
Winter-Paletots 3. Qualität	von	9-18 "
Hohenollern-Mäntel	von	16-22 "
Hohenollern-Mäntel mit prima Damafutter	von	24-40 "
Loden-Joppen mit Futter	von	5-10 "
Schlafhüte mit passendem Besatz	von	8-20 "
Jacket-Anzüge in guten Buchsbaumstoffen	von	10-20 "
Jacket-Anzüge in Cheviot- und Kammgarnstoffen	von	14-35 "
Mod-Anzüge in Cheviot und Kammgarnstoffen	von	20-36 "
Gehrock-Anzüge in den feinsten Kammgarnstoffen	von	25-45 "
Einzelne Buchsbaum-Hosen, neuester Schnitt	von	3-6 "
Einzelne Hosen in Cheviot und Kammgarn	von	7-12 "
Jünglings-Anzüge in Cheviot und Kammgarn	von	7-16 "
Knaben-Anzüge, elegant gearbeitet, neueste Facon	von	2 1/2-7 "
Schul-Anzüge, Joppe bis oben geschlossen, hinten mit Gurt	von	3-6 "
Knaben-Mäntel Pelerine zum Abknöpfen	von	3-10 "
Magdeburger Lederhosen in allen Farben	von	3 "
Gute Arbeitshosen	von	1 1/4 "
Schöne blaue Monteur-Anzüge	von	2 1/2 "

Grundprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:

1. Wegen Ersparnis: neuer Ladenmiets außerordentlich billige Preise.
2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
3. Durch Leitung bewährter Zuschneider, alle Facons und schöner Schnitt.
4. Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.

Um das geehrte Publikum vor Ueberbeteuerung zu wahren, ist auf jeden einzelnen Stück Ware der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckschrift verzeichnet und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

in Firma Mayer u. Co., Magdeburg.

Größtes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung

Breiteweg 189/190

gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe.

2438

Möbel, Spiegel

und

Polsterwaren

in jeder Preislage empfehle

A. Schiele

Jakobsstraße 2.

Reelle Bedienung, Langjährige Garantie. 2165

Pa. Briketts

hochheizkräftig

pr. Tausend 5.50 Mk. frei Keller

liefert 2576

Carl Franke
Sudenburg, Wuhneweg.
Fernsprecher 900.

Künstl. Zähne, Gebisse etc.,
Zahnzahnen, Plombieren etc. schmerzlos
Magdeburg, Breiteweg 209/210, n. Hauptp.
Zerst. billigste Preise. — P. Scholze.

Wichtig für Hausfrauen!

Gustav Greve, Osterode a. S.
Wollwärensabrik
nimmt alle Wollfächer zur Um-
arbeitung an und liefert:
Beste **Dauskleiderstoffe**, herb und
wäscht,
beste **Damenloben** für Sommer
und Winter. 2374
Herrnstoffe.

Stoffe für Knaben-Garderobe,
Teppiche, Säuserstoffe, Decken
und Portieren.
Muster bereitwilligst franco.
Billigste Preise. Streng reelle Bedien.
Winstlager und Annahmestelle
bei Frau Therese Beckmann in
Magdeburg, Poststr. 16, und
Frau Chr. Beckmann, Neu-
stadt, Wisenstraße 4.
Die neuesten Muster sind eingetroffen.

Franz Brück Nachf.

Magdeburg

24-25 Stephansbrücke 24-25

empfehle sein reichhaltiges Lager in allen Arten

Wand- u. Sek-Uhren, Regulateuren,
Musikwerken, silbernen u. goldenen
Herren- und Damen-Uhren, Ketten,
Korallen, Granaten, sowie alle Arten
Goldwaren

per komptant, auch wöchentliche resp. monatliche Teilzahlung gestattet.
Reparaturen prompt und billig. 2198

Carl Staufenberg

St. Michaelstraße 44 u. 44a

empfehle sein

großes Lager

staubfreien Bettfedern
und Daunen

fertigen Betten

Julettts und Bezügen

zu staunend billigen Preisen.

2590

Wegen Todesfall und Geschäfts-Auflösung

Verkauf der aussergewöhnlich grossen Lagerbestände, sowie der zur Komplettierung abgeschlossenen Waren der Firma

Jakobsstr.
47

Emil Rosener

Jakobsstr.
47

zu staunenswert niedrigen Preisen.

Die neuen Verkaufspreise sind zum Teil auf ein Drittel der bisherigen Preise herabgesetzt.

Der Verkauf geschieht nur gegen bar ohne jeden Abzug.

Das Lager besteht aus Kleiderstoffen in Wolle und Seide, Leinen- und Baumwollenwaren, Gardinen und Teppichen, fertiger Wäsche, Betten und Aussteuer-Artikeln, Trikotagen, Strumpfwaren und Buckskins.

Verkaufszeit: 8 bis 1 Uhr vormittags und 2 bis 8 Uhr nachmittags.

Für Wiederverkäufer in grossen Partien nur von 8 bis 10 Uhr vormittags.

Färberel u. chemische
Reinigung. 982

Kleid zu reinigen . . . von 1.50 Mk. an.
Kleid zu färben . . . von 1.50 Mk. an.
Anzug zu reinigen . . . von 1.50 Mk. an.

Schildergasse 2/3 und Lödtschhofstrasse 17.
Leopold Bausleben.

Lange & Münzer

51a Breiteweg 51a

empfehlen:

Winter-Hüte

à 45, 50, 60, 75, 90 Pf., 1 Mk.,
1¹/₂, 1³/₄, 2¹/₄, 2³/₄, 3 Mk.

Knaben- und Mädchen-Mützen

à 40, 50, 60, 75 Pf., 1, 1¹/₄, 1³/₄, 2 Mk. etc.

Garnierte Damen-Hüte

à 1¹/₄, 1¹/₂, 1³/₄, 2¹/₄, 2³/₄, 3¹/₂,
4, 5, 6, 7, 8¹/₂, 9 Mk. etc.

Sämtliche Putz-Artikel
in grösster Auswahl.

Standesamt.

Magdeburg, 14. Oktober.
Aufgebote: Fabrikarb. Karl Robert Mehner in Schöningen mit Anna Marie Dorothee Mathies in Albersdorf. Schuhmann Robert Karstedt hier mit Anstie Kaiser in Erfurt. Tischler Heinr. Krumbach mit Martha Arnold hier. Serg. im Fuß-Regt. Nr. 9 Heinrich Friedrich Ed. Hammer in Ober-Chrensdorf mit Bertha Helene Voh hier. Postbote Fern. Döhlhüter hier mit Auguste Elisabeth Emilie Heiter in Osterburg. Bergmann Wilhelm Heinrich Schneider mit Anna Marie Clara Herzog in Eisleben. Arb. Franz Strich mit Bismarckine Hode in Alten. Arbeiter Friedrich Emil Damm mit Minna Emma Luise Eder in Kalzendorf. Comptorist Aug. Ruandi hier mit Hedwig Hubert in Klingenthal. Arb. Paul Beletz mit Emma Jasper in Fernersleben. Kaufm. Max Ehlers hier mit Emma Ferner in Elbzig. Arbeiter Hermann August Albert Friedrich Gottl. Jacobs hier mit Bertha Auguste Host in Dörfelshaus.

Todesfälle: Gottlieb Wagner, ehem. Barbier, 80 J. 9 M. 13 T. Erwin, S. des Buchdruckers Gottfried Gruner, 3 T. Ernst Sandring, Maurer aus Lemsdorf, 39 J. 1 M. 22 T. Sophie, geb. Passow, Wwe. des Fuhrherrn Gottfr. Feunig, 83 J. 2 M. 21 T.
Tageburt: Ehe L. des Arbeiters Gustav Ulrich.

Sudenburg, 14. Oktober.
Eheschließungen: Arbeiter Heinr. Müller mit Martha Sommer hier. Eisen- dreher Joh. Gebhardt mit Emilie Polaschek hier. Klempner Jos. Kiede mit Emma Frisch hier.

Geburten: Emma, L. des Formers Paul Schickelauz, Erna Ida, unehel. Todesfälle: Rudw. Behrends, Tischl., 37 J. 3 M. 10 T. Anna, L. des Arb. Karl Wagner, 1 J. 17 T. Felix Wintke, Tischler, 26 J. 4 M. 20 T. Erich, S. des cigarrenmachers Karl Thurm, 7 M. 13 T. Minna, L. des Arbeiters Karl Joachim, 8 M. 7 T. Paul, S. des Arbeiters Gust. Splach, 20 T.

Buckau, 14. Oktober.
Eheschließungen: Hilfsbremsler Albest Friedrich Wilhelm Gropler mit Dorothee Luise Mutad. Arbeiter Friedr. Gustav Finke mit Anna Elvira Spengler. Schneider Stephan Moritz Ande. Lange mit Dorothee Wilhelmine Ruhmann.
Geburten: Marianne, L. des Kaufmanns Heinrich Bierchenf. Georg, S. des Schlossers Karl Krüger.

Neustadt, 14. Oktober.
Aufgebote: Schlosser Georg Karl Adam mit Wwe. Jacobs, Johanne Lisette Anna, geb. Kannenberg. Arbeiter Adalbert Joh. Biergenost mit Mathilde Wilhelmine Emma Rosa Kummer.

Eheschließungen: Maschinenflossl. Hermann Böh mit Anna Baue. Fabrik- arbeiter Karl Muchau mit Emma Friede.
Geburten: Ernst, S. des Schlossers August Sturm. Bertha, L. des Arbeiters Hermann Roglin. Margarete, L. des Weisserbers Otto Dürstel gen. Dörschel. Paul, S. des Tischlers Fern. Albersdorf. Margarete, L. des Handelsmanns Fern. Roglin. Erna, L. des Schlossers Johann Strät. Johannes, S. des Handelsmanns Wilh. Ilse. Franz, S. des Schuhmachers Franz Kaspari. Paul, S. des Arbeiters Louis Dienemann.

Todesfälle: Wilhelm, S. des Arb. Wilh. Böhle, 3 J. 7 M. 20 T. Heinrich, S. des Arbeiters August Peter, 9 T.

Neues Jahrhundert — neue Zeitrechnung?

Der Zug unserer Zeit geht nach Vereinfachung und Erleichterung auf allen Gebieten, also auch auf jenem des Rechnens und der mit Rechnen verbundenen Zweige der Wissenschaft und des bürgerlichen Lebens.

Es konnte daher nicht fehlen, daß das Nahen des 20. Jahrhunderts viele auf die Idee brachte, vorzuschlagen, daß mit dem 1. Januar 1901 eine völlige Reform auf dem Gebiete der Zeitrechnung eintreten müge.

Was zunächst die Kalenderreform betrifft, so ist es klar, daß eine solche vieles für sich hätte. Abgesehen davon, daß der gregorianische Kalender nur ein Nothbehelf ist, weil er nicht astronomisch genau ist, muß die alberne Einteilung in Monate von 28, 29, 30 und 31 Tagen, von Wochen zu sieben Tagen, von Tagen zu zweimal zwölf Stunden, und Unterteilung der letzteren in 60 Minuten und 60 Sekunden, als ein sowohl das Rechnen erschwerender, wie auch ein im bürgerlichen Leben störend wirkender Umstand bezeichnet werden.

Zur Verbesserung des gregorianischen Kalenders selbst sind schon zahlreiche Vorschläge gemacht worden. Der einfachste wäre wohl die Einteilung des Jahres in 12 Monate zu je 3 Wochen von 10 Tagen, nebst 5, beziehungsweise 6 Ergänzungstagen, also jene, die der französische republikanische Kalender hatte.

bleibt noch der Fehler zu beseitigen, daß der gregorianische Kalender die Decimalen der Umlaufzeit unserer Erde um die Sonne trotz aller Schalttage nicht vollkommen berücksichtigt, insofern dessen in 3000 Jahren der Kalender von der astronomischen Zeit um einen Tag abweichen wird.

Zunehmend ist die Kalenderreform in diesem Sinne eine so tiefgreifende und einschneidende Maßregel, daß es sehr zweifelhaft ist, ob man sich dazu entschließen wird. Denn in der Zeitrechnung wird für lange Zeit große Verwirrung eintreten, außer man entschließt sich, die ganze Weltgeschichte auf den neuen Kalender umzurechnen und alle Daten darauf zu beziehen.

Die Tragweite solcher Änderungen kann der Leser vielleicht im ersten Augenblick gar nicht ermessen. Er muß deshalb bedenken, daß die astronomischen Uhren und Mikrometer, die Tausende gekostet haben und von bewundernswürdiger Genauigkeit sind, mit einem Schlage unbrauchbar wären und durch neue Anschaffungen ersetzt werden müßten.

Was die Logarithmentafeln der trigonometrischen Funktionen betrifft, so müßten die neuen nicht nur neu-

beschafft, sondern erst berechnet werden. Das letztere ist aber eine ebenso sträckerliche als gefährliche Arbeit; nicht das Berechnen selbst, das ganz leicht ist, wohl aber die Verantwortung für Rechen- und Druckfehler. Man bedenke nur, daß ein Schiff mit Mann und Maus unterging, weil sich in den Logarithmentafeln des Kapitäns ein Druckfehler befand, er insofgedessen den Ort, wo sich sein Schiff befand, falsch bestimmte und letzteres auf eine Klippe führte!

Gegenüber solchen Nachteilen verschwindet ganz der Vorteil des Rechnens mit Decimalen, und daher haben auch die Pariser Vorschläge keine Aussicht auf Verwirklichung. Etwas anderes ist es aber mit der Einführung der neuen Zeitrechnung in Verbindung mit der Uhr. Zunächst kam es für sicher gelten, daß bald alle Staaten dem von Italien gegebenen vernünftigen Beispiel folgen werden, die Uhr in 24 Stunden einzuteilen, wie dies ohnehin von jeher die Astronomen und Seefahrer thaten und noch thun.

Fraglich wäre es nur, ob man dann auch die astronomische und nautische Zeitrechnung mit der bürgerlichen in Uebereinstimmung bringen würde. Eine diesbezügliche Anfrage ging am 21. April 1893 seitens des „Canadian Institute“ nach allen Staaten, und bis Ende 1894 waren bereits 171 Antworten von Astronomenanstalten eingelaufen.

Zum Verständnis dieser Frage sei bemerkt, daß die Astronomen das Datum mit dem Mittag des bürgerlichen Tages beginnen, also daß zum Beispiel 10 Uhr vormittags des 14. April bürgerlicher Zeitrechnung nach astronomischer Zeitrechnung 22 Uhr des 13. April ist. Die Seefahrer hingegen beginnen zwar übereinstimmend mit dem bürgerlichen Datum um Mitternacht, rechnen aber ebenfalls nach 24 Stunden, so daß 10 Uhr abends des 14. April bürgerlicher Zeitrechnung 22 Uhr des 14. April nautischer Zeitrechnung entspricht.

Diejenigen Astronomen, die dieser Reform feindlich gegenüberstehen, thun es aus dem Grunde, weil es un bequem ist, in Beobachtungsjournal mitten während der Beobachtung um Mitternacht das Datum zu ändern, so daß die erste Hälfte der Beobachtung dem einen Tage, die zweite dem nächsten Tage angehört.

Rum wäre zu wünschen, daß die Entscheidung möglichst bald fiele, weil eine solche Reform nur mit dem Beginne eines neuen Jahrhunderts ohne besondere Nachteile eingeführt werden könnte.

Mit dieser Zeitrechnungsreform geht die Einführung einer „Weltzeit“ Hand in Hand. Unter „Weltzeit“ versteht man die gleichmäßige Uhrzeit für die ganze Welt. Man hat als solche die Greenwicher Uhrzeit vorgeschlagen, weil das den Vorteil hätte, die Ephemeriden ohne Umrechnung benutzen zu können. Haupt sächlich Frankreich ist es, das sich aus lächerlicher nationaler Eitelkeit widersetzt, den Meridian von Greenwich und damit die Greenwicher Uhrzeit anzunehmen.

Leo Brenner (Sussipiccolo).

Technisches.

Die Formbänder in der Cigarrenfabrikation.

Bei der Cigarrenfabrikation werden jetzt die Cigarrenbündel nach der Pressung zwischen Formbänder gelegt und begeben die verschiedenen Größen der Cigarren auch entsprechend ausgeführte Formbänder. Durch die Erfindung eines Herrn Paul Wilschod in Berlin, wird jedoch die Verwendung eines einzigen Formbandes für jede beliebige Größe und Gestalt der Cigarre ermöglicht, indem nach einer Mitteilung des Patentbüros von H. u. W. Pataty, Berlin, die Folgen des Formbandes verstellbar sind, und daher dem jeweiligen Bedürfnis angepaßt werden können.

Die Hohlpost.

Ein Hohlpost zur Beförderung von Briefen und kleinen Paketen soll die beiden Städte Wien und Pest verbinden. Das Projekt, welches, wie uns das Patentbüro von H. u. W. Pataty, Berlin, mitteilt, von den Herren Dr. Alfred Braun und Viktor Tabacs aufgestellt wurde, ist der ungarischen Postbehörde unterbreitet.

Die älteste Dampfmaschine der Welt.

Die älteste Dampfmaschine der Welt, die bis vor kurzem noch in Thätigkeit war, 1777 von Boulton und Watt konstruiert, befindet sich dem Engineering zufolge im Besitz der Birminghamer Kanal-Schifferei-Gesellschaft. Sie wurde als „einfach wirkende Dampfmaschine mit Pleiten an jedem Ende eines hölzernen Balkens, einem Dampfzylinder von 32 Zoll Durchmesser und einem Kolbenhub von 8 Fuß“ in jenem Jahre in das Gesellschaftsbuch eingetragen und an der Pumpstation der Kanalgesellschaft zu Koffe Street, Smethwic errichtet.

Gesundheitspflege.

Röntgenstrahlen als Entdecker feinsten Glasplitters.

Oberstabsarzt Dr. von Linstow-Göttingen teilt in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift einen Fall mit, welcher beweist, daß sich durch die Röntgenstrahlen die allerfeinsten Glasplitter erkennen lassen. Ein Photographengehilfe schnitt sich Ende März mit einem Glasstück in den dritten Finger der linken Hand. Die Wunde heilte, es blieb aber bei Druck ein stechender Schmerz zurück. Im September kam der Patient zu Dr. von Linstow, der im Röntgenischen Institute eine Röntgenaufnahme des Fingers machen ließ.

Durch den Blitz erblindet.

Auf der Jahresversammlung der amerikanischen Vereinigung für elektrische Heilbehandlung in Buffalo am Mitte September des Jahres sprach Dr. Myerson aus Toronto über den Blitzstrahl als Ursache von Augenerkrankungen. Solche Fälle sind selten und der Vortragende kannte selbst nur zwei Beispiele, wo Personen durch Blitzschlag Augen leiden davontragen. Vor sieben bis acht Jahren wurde ein Farmer nebst Frau und Kind nachts, während die Familie in den Betten lag, vom Blitz getroffen. Das Kind war sofort tot, der Vater starb nach einigen Tagen, und die erst 25jährige Frau wurde nach einiger Zeit nahezu vollkommen blind.

Bücherverhan.

Von der Neuen Zeit (Stuttgart, Dieb' Verlag) ist neben das 2. Heft des 17. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt heben wir hervor: Die Bilanz eines Menschenalters. — Von Paris nach Bern. Ein Messerfragment von Friedrich Engels. (Schluß). — Der Ursprung der abstrakten Ideen. Von Paul Lafargue. (Schluß). — Die Beziehungen zwischen Sozialisten und Radikalen in England. Von Eduard Bernstein. — Notizen: Lohn-, Arbeits- und Wohnverhältnisse der Arbeiter Nürnberg. The Trade Unionist. — Feuilleton: Eine Unvollstreckte. Erzählt aus dem kleinrussischen Leben von Olga Kobylanska. (Fortsetzung). — Bestellungen nehmen die Kolportage des Volksstimme entgegen.

*) Bemerkenswert ist, daß auch in früheren Zeiten das Jahr ursprünglich diesen Anfang hatte.

Gemeinde-Zeitung.

Sitzung der Stadtverordneten zu Magdeburg.

Der Stadtverordnetenvorsteher Fröbe eröffnete die Verhandlungen mit mehreren Mitteilungen. Unter anderen war ein Schreiben der organisierten Buchdrucker eingelaufen, worin dieselben mitteilten, daß sie mit dem Beschluß der Stadtverordneten über ihre Eingabe, betreffend die Vergabung amtlicher Druckerarbeiten, nicht einverstanden seien. Zugleich wurde eine neue Eingabe über dieselbe Angelegenheit angekündigt. Die Versammlung nahm das Schreiben zur Kenntnis und stimmte dem Vorschlage, dasselbe nach Eingang der angekündigten Eingabe dem Eingabenausschuß zu überweisen, widerspruchlos zu. Die Versammlung trat darauf in die Tagesordnung ein und wählte zunächst den Herrn Stadtrat Grimwald als unbesoldeten Stadtrat mit 45 von 46 abgegebenen Stimmen wieder. Ohne Debatte werden die Berichte über Prüfung der Rechnungen der Bauverwaltung, der Handels-Anstalten, des Straßenherstellungsfonds, der Miesfelder, der Dampfstation, der Kanalisation, einiger Stiftungen, des Stadttheaters und der Werkstatt der Gas- und Wasserwerke entgegen genommen und die dazu gemachten Vorschläge angenommen.

Eine Anzahl kleinerer Schulvorlagen werden ebenfalls debattelos angenommen, ebenso 14 Vorlagen verschiedenen Inhalts von geringfügiger Bedeutung. Bei der Vorlage, betreffend Umwandlung einer Hilfslehrerstelle beim Realgymnasium in eine Oberlehrerstelle rüht Stadtverordneter Riemann II, daß die betreffende Stelle von auswärts besetzt werden soll, während in Magdeburg doch schon Jahre hindurch 11 Hilfslehrer beschäftigt werden. Vermutlich hätte man die Stelle durch einen solchen Herrn besetzen können. Stadtschulrat Platen erwidert, daß unter den hiesigen Hilfslehrern eine geeignete Kraft, die namentlich in Mathematik tüchtig ist, nicht vorhanden sei. Man habe deshalb die Stelle ausgeschrieben müssen. Für die Schulverwaltung seien maßgebend die Bedürfnisse der Schule und nicht die persönlichen Wünsche einiger Herren. Die Vorlage wird darauf angenommen. Herr Sombart hat der Stadt ein Geschenk von 10 000 Mark gemacht, welches zu wohlthätigen Stiftungen Verwendung finden soll. Das Geschenk wird unter den vom Geber angegebenen Bedingungen angenommen.

Es folgen Staatsüberschreitungen, die beim Gaswerk zusammen 85 690,21 Mark, beim Wasserwerk 19 075,56 Mark und bei der Werkstatt der Gas- und Wasserwerke 433 853,41 Mark betragen. Dieselben sind durch die Notwendigkeit, mehr Gas zu erzeugen infolge Steigerung der Verwendung von Gas für Beleuchtungs-, Koch- und Heizungszwecke, Zuwendungen an den Erneuerungsfonds und durch Anlage von Gasanschlüssen und Steigerleitungen entstanden. Den Ueberschreitungen stehen jedoch

auch Mehreinnahmen aus dem Wassergeld und den Gasanlagen in bedeutender Höhe gegenüber. Die Staatsüberschreitungen werden genehmigt. Dasselbe geschieht mit den Mietverträgen zwischen dem Magistrat und den Bewohnern des Hauses Bischofstraße 1. Der Bericht regt die Niederreißung der Häuser, auf dem Terrain zwischen Bischofstraße und Kröbenthor an. Stadtr. Jänsch will das dadurch freiwerdende Terrain verkaufen, während Bürgermeister Fischer erklärt, der Magistrat habe die Absicht, dieses Terrain zu kommunalen Zwecken zu benutzen.

Es werden nun noch ohne erhebliche Debatten eine Vorlage über die Vornahme von Vaggerungen am Pachhof, Anschaffung von zwei Fahrrädern für die Feuerwehr und Anpflanzung von Straßenbäumen genehmigt. Die Beratung über Abänderung der §§ 19 und 24 der Geschäftsordnung wird vertagt und alsdann die öffentliche Sitzung geschlossen.

Gerichtliche Urteile.

Ein Musterpaffe wurde vom Schwurgericht in Torgau in der Person des 42-jährigen Pastors Küster aus Süpzig zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte an Schulmädchen Sittlichkeitsverbrechen verübt. Drei Monate wurden dem frommen Jüngling noch auf die Untersuchungshaft angerechnet, so daß nur die vom Gesetze vorgesehene Mindeststrafe von sechs Monaten übrig bleibt. Das Höchstmaß beträgt zehn Jahre Zuchthaus. Zum Glück braucht Küster nicht ins Zuchthaus. Das bleibt reserviert für die, die zum Streik „anreizen“.

Wischer las man nur von Arbeitern, die vor Gericht gezogen und bestraft wurden, weil sie andere zum Streik aufzureden suchte. Vor dem Schöffengericht in München kam nun auch einmal ein Arbeitgeber unter die Räder des Streikparagrafen, ist aber mit heiler Haut davon gekommen. Ein Fabrikant war während des letzten Hafnerstreiks aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten und hatte mit seinen Arbeitern Frieden geschlossen, deswegen schrieb ihm ein Hafnermeister, er habe sein Ehrenwort gebrochen, habe eine Judasthat begangen; er solle wieder mit dem Verband gemeinsame Sache machen. Das Schöffengericht sprach den Hafnermeister frei, da der Thatbestand nicht dem § 153 der Gewerbe-Ordnung zuwiderlaufe.

Ein Kampf um das Züchtigungsrecht. Vor dem Oberlandesgericht in Kolmar i. E. hat jetzt endlich ein Prozeß, der fünf Instanzen beschäftigt hat und bei welchem es sich um einen hartnäckigen Kampf um das Züchtigungsrecht handelte, seinen Abschluß gefunden. Ein 15-jähriger Gymnasiast hatte den katholischen Pfarrer Schwarz von Buxtehude nicht gegrüßt. Der Herr Pfarrer faßte den Sünder nach dem Gottesdienst ab und verjagte ihn in der Sakristei eine kräftige Ohrfeige. Der Fall wurde zur An-

zeige gebracht und der Pfarrer vom Schöffengericht und auf erhobene Berufung auch vom Landgericht in Saargemünd zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Geistliche beruhigte sich bei diesem Erkenntnis nicht, da er behauptete, auch gegenüber einem 15-jährigen Gymnasiasten stehe ihm das Züchtigungsrecht zu. Jetzt begannen sich auch seine Amtsbrüder zu rühren. Gegen 200 lothringische Geistliche reichten beim Oberlandesgericht in Kolmar, an welches die Sache nunmehr gelangte, eine gemeinschaftliche Eingabe ein, in welcher sie die Ausführungen des Angeklagten als richtig hinstellten. Erfreulicherweise hatte dieses Vorgehen seinen Erfolg. Das Oberlandesgericht verwies zwar den Prozeß an die Strafkammer zurück, diese aber hielt das frühere Urteil aufrecht. Eine erneute Beschwerde des Pfarrers wurde vom Oberlandesgericht verworfen, so daß das Erkenntnis jetzt rechtskräftig geworden ist.

Am 11. Oktober wurde in Kottbus der Grubenarbeiter Franz Klose aus Senftenberg wegen einer am 4. September d. Js. begangenen Majestäts- und Beamtenbeleidigung zu 6 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

In Breslau wurde von der Anklage der Majestätsbeleidigung die auf Grund der Denunziation seines Schwagers, des Uhrmachers Schönfelder, erhoben worden war, der Maurer Karl Jenke von Breslau freigesprochen.

Eine für Fleischermeister wichtige Entscheidung fällt soeben das Kammergericht. Aus dem Laden des Fleischermeisters Gerbsch hatte vor einiger Zeit die Polizei eine Probe Schabefleisch entnommen und ermittelt, daß dem Schabefleisch 0,4 Prozent Präservatol zugesetzt worden war, während nur ein Zusatz von 0,2 Prozent für zulässig erachtet wird. Den Zusatz hatte ein Gefelle gemacht. Die Strafkammer machte jedoch hierfür den Meister verantwortlich und verurteilte diesen zu einem Tage Gefängnis, da er seinen Geschäftsbetrieb nicht genügend beaufsichtigt habe. Das Kammergericht erachtete diese Entscheidung für hart, aber nicht für rechtsirrtümlich, und verwarf daher die Revision des Angeklagten.

Kleine Chronik.

In Holtzast wurde ein junges Mädchen ermordet aufgefunden. Ein Nädergefelle ist der That verdächtig, jedoch noch nicht ergrieffen.

In Hamm i. W. ist ein großes Sägewerk durch Feuer total zerstört worden.

Beim Anzünden einer Acetylen-Gas-Laterne explodirte in Wundeburg der für die Aufnahme des Carbidbes bestimmte Behälter. Ein Maschinist wurde getödtet, einer schwer verletzt.

In der Datschast Pribram bei Stavenhagen erschoss ein Jäger seinen zwölfjährigen Bruder beim unvorsichtigen Hantieren mit einem geladenen Lejgerol.

In Haindern ist seit sieben Wochen kein Tropfen Regen gefallen. In Genth herrscht große Wassernot. In Genth wird der Eimer Wasser mit 2 Cents verkauft.

Der Verkauf der Waren, herrührend aus der

C. Gobel'schen Konkursmasse

hat in meinem Geschäftslokal zu erstaunlich billigen Preisen begonnen.

10 000 Mtr. Blaudruck-Reste

das Meter 25 Pfennig.

Zum eigenen Interesse bitte um gefällige Besichtigung meiner Schaufenster.

12 Alte Markt S. Friedeberg jr. Alte Markt 12

Etablissement für Manufaktur- und Modewaren, Herren- und Knaben-Konfektion

Sudenburg, Breiteweg 40 Max Kraft Sudenburg, Breiteweg 40

Sämtliche Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison

find eingetroffen. Kleiderstoffe in enorm großer Auswahl, Robe von 3.60 M. an.

Empfehle diese

Gelegenheitskäufe und Rest-Parteien

ganz bedeutend unter Preis.

Kleiderstoffe

1-14 Meter, einfache, sowie elegante Genres.

Konfektionsstoffe

für Capes und Mäntel.

Buckskin, Cheviot

für Herren- und Knaben-Anzüge.

Gardinen

1-4 Fenster, gut in der Wäsche.

Teppiche, Sofa-Bezüge.

Bett-Inlette, Damaste, Barchent, Leinen, Bettzeuge, Schürzenstoffe

usw. usw. in großer Auswahl.

2693

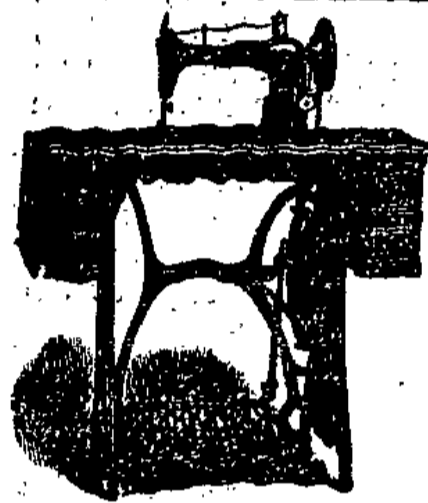
Meine Preise sind den guten Qualitäten entsprechend

auffallend billige.

J. Kirstein

nur

Breiteweg 181 Eingang Himmelreichsstrasse.
1. Stage



Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Konstruktion u. Ausführung.
 Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
 Singer Nähmaschinen sind in allen Fabriksbetrieben die meist verbreitetsten.
 Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
 Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der modernen Kunststickerei.

Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Spezial-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Co. Akt.-Ges., Br. Weg 53.

(Frühere Firma: G. Reidlinger).

Comptoir und Lager:

Bismarckstraße 33, Ecke der Lauenzienstraße.

2177

Kredit!

Kredit!

Kredit!

Kredit!

Kredit!

Kredit!

Kredit!

Kredit!

Auf Abzahlung!!

liefern

A. Becker

31, I. Breiteweg 31, I.

gegenüber der Ulrichstr.

Waren und Möbel

Herren- und Knaben-Anzüge

mit kleiner Anzahlung

und leichtester Abzahlung

schon von 1 M. pro Woche an.

Sudenburg!

Sudenburg!

Grosses Lager prächtiger Neuheiten

in
 Herren- und Knaben-Filz- und Plüschhüten
 Cylinder- und Mechanik-Mützen
 Herren-, Knaben- und Mädchen-Mützen
 Damen- und Mädchen-Baretts
 Wäsche und Strawatten
 Handschuhen

2418

Regenschirmen

in umfangreicher Auswahl bei billigen Preisen empfiehlt

Theodor Kraft, Breiteweg 37.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volksstimme beziehen zu wollen.

Warenhaus M. Gutermann & Co.

Breiteweg 109 SUDENBURG Breiteweg 109

empfehlen zu billigsten Preisen in großer Auswahl:

Kleiderstoffe, Gardinen, Trikotagen, Korsetts und Handschuhe.

2587

Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche.

Neueste Facons in:

Herren- und Knaben-Hüten, sowie Kravatten.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-, Drogerie- u. Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch

billigste u. bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

1815

30 gebrauchte Fahrräder

stehen billig zum Verkauf.

Albert Brennecke

Magdeburg-Sudenburg 610
Breiteweg Nr. 117.

Sichere Brotstelle!

Wer seine Lage verbessern und sich unabhängig machen will, der laufe meinen gutgehenden Landgasthof verbunden u. flottgehenden Materialwarengeschäft, welchen ich wegen Übernahme eines größeren Unternehmens verkaufe. Dazu gehört ein schöner Garten mit Veranda, Kegelbahn, 1 Morgen guter Acker, Wiesertrag ca. 200 M. Räume gut ausmöblirt, Billard, Piano usw. Nachweislich gute Brotstelle. Anzahlung 4000 Mark. Offerten sind unter A. B. 636 an die Expedition des S. zu richten.

Prozess-Sachen etc. Lebegott, Referendar a. D. Prälattenstrasse 1, 2. Haus vom Br. Weg

* Silber zu verkaufen bei H. Adam, Umfassungsstraße 38, 2 Tr. Gebrauchte Handschuh-Nähmaschine billig zu verkaufen Querstraße 6.



TUCHE

Buckskins, Cheviots u. Kammgarn empfiehlt hervorragend billig

Oscar Bruch

Kaiserstrasse 12.

Nur gute Qualitäten. Prima Verarbeitungen. Große Auswahl. Sehr billige Preise.



Hohenzollern-Mäntel

mit schwerem Futter in allen Größen 12, 15, 20 bis 40 Mk.

Loden-Mäntel u. Havelocks
in allen Farben und Größen
10, 12, 15, 20 Mark.

Mod-Anzüge
in großer Auswahl
20, 25, 30 bis 40 Mark.

Winter-Hosen
Schwere
3, 4, 5, 6 bis 12 Mark.

Knaben-Mäntel u. Pjacks
in großer Auswahl
3, 4, 6, 8 bis 12 Mark.

Winter-Paletots

mit Wollfutter in den neuesten Stoffen 10, 15, 20 bis 50 Mk.

Jackett-Anzüge
zweifelhig
12, 15, 20, 30 Mark.

Schwere Loden-Zoppen
mit warmem Futter
6, 8, 10, 12, 15 Mark.

Schul-Anzüge
in Lodenstoffen
4, 5, 6 Mark.

Knaben-Anzüge
in den neuesten Facons
3, 4, 5, 8 Mark.

Großes Stofflager eleganter Anzüge nach Maß unter Garantie des guten Eigens
36 Mark.

Th. Zander, Magdeburg.

2588

134 Breiteweg, im alten Stadttheater.

134 Breiteweg, gegenüber der Fontaine.

Breiteweg 134.

Möbel

Spiegel
Betten
Polsterwaren
Regulateure
Taschenuhren
Kinderwagen
und
Teppiche

Möbel auf Abzahlung

bei mässiger Anzahlung und geringer Abzahlung.

Hermann Liebau

Magdeburg, Breiteweg 127, 1

Ecke Schrotdorferstr., gegenüber der Katharinenkirche.

Damen-Mäntel
Jacketts- und Kragen
Herren- u. Knaben-Anzüge
Paletots
Hosen und Westen
Kleiderstoffe und Weisswaren

2380



Neuheit! Fein vernickelt und vergoldet.
Preis 1,25 Mark.

955

Achtung! Hierdurch wird auf das Versandgeschäft des Herrn Gust. Windhövel, Solingen, Kullerstraße 30, aufmerksam gemacht. Es kommen nur beste Solinger Stahlwaren unter Garantie zum Versand. Illustr. Preisbücher gratis u. franko.

H. Reichardt

Schuh-Geschäft

Neustadt, Breiteweg 120a

empfiehlt in großer Auswahl.

Schuhe und Stiefeln

1942

in solider Ware zu billigsten Preisen.

Zum Herbst und Winter empfehle:

einen großen Posten

Knaben-Anzüge

in den verschiedensten Facons, in jeder Preislage, von 3 Mk. an bis zu den feinsten reinvollenen Qualitäten.

Blaue Cheviot-Anzüge

Matrosen-Facon mit und ohne Heberfragen!

Manchester-Anzüge

in grün, blau, braun, aus feinstem echt Lindener Jephyr-Sammet-Cord.

Das beste und haltbarste, was es giebt.



6289

G. Gehse

14 Johannisfahrtstrasse 14

Karl Staufenberg

St. Michaelstraße 44/44a Sudenburg St. Michaelstraße 44/44a

empfiehlt sein großes Lager in

Herren-, Knaben- und Kinder-Garderoben.

Stoff- und Lederhosen

in allen Farben und Größen.

Normalhemden, Barchenthemden und Unterhosen

in allen Qualitäten.

2589

Großes Stofflager bis zu den feinsten Qualitäten.

Anfertigung feiner Herren-Garderobe in meiner eigenen Werkstatt im Hause unter Garantie für guten Sitz.

Mente.

(Nachdruck verboten.)

Roman von E. Bely.

„Wenn Du ein recht gesuchter Frauenmaler werden willst, Hans, mußt Du an jeder einen Reiz entdecken — es ist dir wenigstens glaubhaft machen.“

„Er wandte den Kopf. „Wie — das spricht —“

„Ich werde doch klug durch Dich!“

„Ja, leider! Man färbt ab! Weißt Du, Mente, daß ich jetzt gweißen glaube, Deine frühere Naivität war reizvoller!“

„Aber Hans, ich Dir und mir nicht Unrecht! Du warst und bist mein Lehrer, hast mich in eine ganz andere Atmosphäre gehoben — und sieh, eine willige Schülerin bin und werde ich immer sein.“

Er sah wieder nach der Uhr.

„Wenn ich das Warten nur gelernt hätte. In einer halben Stunde wollen sie hier sein — zwei dauert es gewiß noch hinterher. Aber — ich werde mich schon nochmals an dieser ganzen Gesellschaft rächen — ganz gewiß!“

„Guten Morgen, Hans! Und — auf bald!“

„Ja so!“

Er strich ihr mechanisch über die Wange. Sie zog den Schleier über das Gesicht.

Von der Thür her sagte sie bittend: „Du, wenn wir uns nicht sehen können in den nächsten Tagen, schreib mir mal — weißt Du, ich habe noch nie eine Zeile von Dir bekommen! Und ein Brief könnte mich so freuen!“

„Aber — Mente, wir sind doch keine Kinder! Nichts langweilt mich so sehr, als schreiben. Und, was sollten wir uns denn auch sagen? Wahrscheinlich, es käme mir sehr albern vor, sehr — albern.“

Sie ließ die Arme hängen, einen Seufzer bezwang sie, dem Ausdruck der Enttäuschung, der in ihr impulsive Gesicht trat, konnte sie nicht wehren.

Da wurde plötzlich die Thür von der anderen Seite aufgerissen und Karoline stürzte schnell in das Atelier.

„Herr Kiewert, das hat 'n ganz großartiger Diener mit blanken Knöpfen, auf denen 'n Krone war, gebracht.“ Sie hatte eine weiße Mullhaube auf dem Kopfe, deren Enden flogen; sie war ganz keugierig und Respekt, denn Gleiches hatte sie noch bei keinem Mieter erlebt. „Von der Frau Gräfin, sagt er, und es wäre sehr eilig. Na, da bin ich denn natürlich so gerannt, wie es meine alten Knochen zulassen — und —“

„Donnerwetter!“ stieß er hervor, „das wird natürlich eine Abgabe sein — zum Narren wird man gehalten, weiter gar nichts!“

„I, wie werde ich mir denn so was erlauben“, rief Karoline, „ich weiß doch, wen ich vor mir habe, und wenn ich von einem müblierten Herrn gut rede, denn sind Sie es doch gewiß, Herr Kiewert. Daran schwören will ich, auf der Stelle. Ne, vor schlechte Bißer bin ich nicht und sehr Sie man selbst!“ Mit der einen Hand reichte sie dem Maler den Brief, dann sah sie sich rasch in dem Raume um, erblinnte das junge Mädchen drüben an der Thür und streckte ihm, wie einer Geistererscheinung, abwehrend den andern Arm entgegen.

„Ne, das ist ja nun wohl nicht möglich — Mente, wie konnten Sie denn hierher?“

Von dort wurde ihr vorläufig keine Antwort, Mente sah nach Hans hinüber, welcher den Briefumschlag aufriß. „Natürlich, die gnädige Gräfin sagt in der allerletzten Minute ab.“

Er ballte das dicke, glänzende Papier zusammen, um es dann wieder auseinander zu falten und zu glätten.

„Sie kommt nicht, o wie schade!“ stieß Mente hervor. Karoline, die sich aus dem Inhalt des Schreibens keine Geschichte zusammenstellen konnte, hielt sich nun an das nächste.

„Also gewiß und wahrhaftig die Mente hier bei dem jungen Herrn Maler — um is es ja auch die Stimme und nu habe ich mich gar nicht geirrt, und nu gucken Sie mich ja auch ganz erschrocken an! Ei seh mal einer! Und drüben immer, als könne man kein Wässerchen trüben, und so stille und immer Sonntags Arbeit, und so verschlossen. Ne, seh doch!“ Und dann war sie bei einer Staffelei und riß mit einem Ruck ein Tuch von einem Bilde.

„Da habe ich mich also doch nicht geirrt, wie mir das so bekannt vorkam, Gar nicht. — Und hat so wenig an, daß sich ein ordentlicher Mensch ja förmlich schämen muß, wenn er das ansieht.“ Sie schlug die knochigen Hände. „So was lebt nicht!“

„Ach Fräulein Karoline —“

„Und immer so eingebildet!“ schrie sie, „daß ein anderer Mensch meinte, es wäre ganz gut, wenn er nochmals in die Gemeinde,“ wie sie ginge. Nicht zu sagen, gar nicht zu sagen. Na, mit den Herrn Malers, da muß wohl ein Auge zugeknippt werden, aber an die Ramsell Tugendvoll, die meiner Schwester immer so liebevoll nach dem Munde schwachen kann, hätte ich doch nicht gedacht.“

„Ach, Fräulein Karoline!“ stammelte Mente.

(Fortsetzung folgt.)

Die Herrscherin.

Von Leonhard Wehlar.

Auf ihrem Throne saß die düstere Gewalt; ein dichter bläuer Schleier verhüllte ihre Züge, ein schwarzer Mantel hegte um ihre Glieder, die reglos waren wie Eisen. Die Krone mit den schweren bleiernen Kugeln redete sich drohend aus dem Gewande hervor; über dem Haupte aber ragte die rötliche, harte Krone.

Vor der Herrscherin kniete zitternd das Volk; kein Blick wagte sich zu erheben, vor Furcht vor der entfesselten Majestät.

Da begann draußen wild der Sturm zu heulen, lachend griff er in den Tempelvorhang und riß die schwere Seide von einander. Höhnend fuhr er hinein in die Halle und zerzauste das Gewand der Königin, daß es erschreckt emporschlatterte.

Ein Stinglingsauge aber hub sich auf vom Boden und sah durch die Falten abgemagerte, tote Gliedmaßen, braun von Würmern angefressen. Und heiliger Born ergriff ihn, daß er hineinrief in die bangende und betende Menge:

„Wir sind Narren! Wir knien vor einer toten Königin! Sehet hin, sie vermodert auf ihrem Thron! Kämpfet mit dem Sturm um euer Haus, statt hier einer Leiche Sklaven zu sein! Auf! Auf!“

Aber das Volk trieb ihn hinaus aus den Tempelpforten mit Schmähereien und steinigte ihn. —

Rekrutenabschied.

Nachstehende hübsche Abschiedsworte entnehmen wir der Leipziger Volkszeitung: Der letzte Tag der Freiheit ist gekommen. Noch einmal 24 Stunden sein eigener Herr sein, dem niemand etwas zu verbieten, zu befehlen hat, und dann ade Werkstatt und Fabrik, ade Werkzeug und Arbeitsmittel! In zwei Jahren erst werden wir uns wiedersehen; und euch, ihr Freunde und Genossen. Denn morgen sind wir am längsten Menschen gewesen wie ihr. Die Manern der Kaserne, die uns aufnahmen, werden wie eine unübersteigliche Schranke sich erheben zwischen uns und euch. Kein Arbeiterblatt wird in die kahlen Mannschaftsstuben dringen, uns von eueren Kämpfen, eueren Siegen zu erzählen. Denn wer im neuen deutschen Reich für wert befunden wird, den bunten Rock zu tragen, der hat ja aufgehört, ein freier Bürger dieses Staats zu sein. Nur mehr ein blindes, willenloses Werkzeug in anderer Händen ist er — und Dredre parieren seine einzige Lösung. Und doch, wer nur ein wenig schon durch die Schule unserer Partei gegangen, nur ein, zwei Jahre erst dem großen Organismus der sozialistischen Armee angehöre, der weiß, was Disziplin heißt, und besser vielleicht als mancher andere wird er die Pflichten zu erfüllen wissen, die der Dienst im modernen Heere ihm auferlegt. Wenn vielleicht auch nur schweren Herzens, wird er für die Zeit seines Dienstes doch aller Politik entzogen, und den anderen, die draußen weiter im Kampfe stehen, die Agitation für seine, unsere Ziele überlassen. Wohl wissend, daß er andernfalls, ohne der Sache der Partei zu nützen, sich selbst nur schaden würde, wird er die nächsten beiden Jahre ganz nur Soldat sein und so den Ausspruch eines preussischen Ministers rechtfertigen helfen, der da sagte: daß die Sozialdemokraten doch immer auch die tüchtigsten Soldaten waren. Und darum wohlau, ihr jungen Rekruten! Wenn euch die ersten Wochen des Dienstes auch ein wenig sauer werden (der ewige langsame Marsch, das Stehen und Griffe Koppen in der Kälte des Novembermorgens ist ja gewiß kein Vergnügen) auch die schlimmste Zeit, die Zeit der Ausbildung, wird vorübergehen, und was Hunderttausende vor euch geleistet haben, werdet ihr ja auch noch fertig bringen. Also fahrt wohl! und in zwei Jahren auf Wiedersehen! —

Bermischte Nachrichten.

Der hohe Rat der Bürger der Dreihelmen-Stadt Landshut hat in den Kontrakt mit dem Theaterdirektor einen Paragrafen hineingesetzt, der besagt, daß eine Herabwürdigung der Stadtgemeinde durch den Direktor oder durch Mitglieder der Theatergruppe auf der Bühne, z. B. durch Couplets oder in der Presse oder außerhalb, die sofortige Auflösung zur Folge hat. —

Bei einem Gesangwettbewerb in der Gemeinde Bressen bei Lütlich stürzten die Mitglieder eines Vereins aus Lillien, der bei der Preisverteilung leer ausgegangen war, das Rathaus. Zugleich kam es auf der Straße zu einem allgemeinen Handgemenge zwischen den „Sangesbrüdern“ der verschiedenen Gesellschaften. Als der Sängerkrieg zu Ende war, zeigte es sich, daß das Gemeindehaus kein ganzes Fenster mehr hatte. —

Die Zahl der jüdischen Kolonien in Palästina beträgt nach einer russischen Zeitung 32; sie besitzen etwa 25 000 Dehjatinen Land. Es sind etwa 5000 jüdische Kolonisten darauf ansässig. —

Der Bär mit dem Sonnenschirm. Am Sonnabend ereignete sich in der Schönbrunner Menagerie (Wien) im Käfig des Hufeisenbären ein komisches Intermezzo. Vor dem Käfig dieses Bären versammelten sich einige Damen, die dem putzigen Tiere Bonbons durch das Gitter zuwarfen. Ein solches Stück Zucker fiel außerhalb des Gitters auf den Randstein des Käfigs und der Bär konnte es mit seinen Pfoten nicht erreichen. Eine Dame schob deshalb mit der Spitze ihres Sonnenschirmes dem Bären das Stückchen Zucker näher. Plötzlich schrie sie aber entsetzt auf, denn der Bär hatte ihr den Schirm entrispen und in seinen Käfig gezogen. Man begann der Bär ein Schauspiel aufzuführen, das die Menschenmenge, die durch den Schrei der Dame herbeigelockt worden war, in stürmische Heiterkeit versetzte. Das plumpe Tier kletterte mit seiner Beute auf den im Käfig stehenden Baumstamm und manipulierte damit so lange, bis sich der Schirm öffnete. Der Bär schwang nun den offenen Schirm über seinem Schädel unter dem schallenden Gelächter der Zuschauer. Länger als eine halbe Stunde dauerte das

Schauspiel; auch die Eigentümerin des Schirmes machte gute Miene zum bösen Spiel und lachte mit. Der Wärter des Tieres entriß endlich dem Bären die Trophäe und wollte der Dame die Fragmente übergeben, was sie jedoch dankend ablehnte. —

Aus Anlaß des Todes der Prinzessin Albrecht von Preußen geben die Braunschweiger Neuesten Nachrichten nachfolgenden Phrasenbandwurms von sich: „Trauernd steht das braunschweigische Volk an dem Aharon und schaut Charons Kahn, der mit seiner toten Last durch die dunklen Fluten dahingleitet, mit Thränen aufrichtigen Schmerzes nach.“ Als aber am Sonnabend nachmittag die Nachricht vom Tode der Prinzessin eintraf, sagte der patriotische Arbeiterverein nicht etwa eine festliche Veranstaltung ab, sondern die patriotischen Herren amüsierten sich bis tief in die Nacht hinein. Standen die Herren da am Aharon und weinten? —

Humoristisches.

Der Kürassier mit die Jaus.“ Ein in den Ruhestand getretener dicker Wäckermeister besucht mit seiner ebenso starken Ehehälfte das Berliner Opernhaus. Es wird „Lohengrin“ gegeben und ihr teures Geld bekommen sie gute, weiche Plätze. Der einschlafende dicke Herr wird von Zeit zu Zeit durch geschickt verabreichte Nippenstöße seiner Frau zum Erwachen gebracht, bis ihm die Sache zu bumm und langweilig wird und er gähmend zu ihr sagt: „Laß doch man den Quatsch — ich seh nach Hause.“ „Nu warte doch man noch nen bißken, es muß ja gleich der Kürassier mit die Jaus kommen.“ —

Der Sager im Comptoir. Folgende Konversation finden wir in süddeutschen Blättern verzeichnet:

Chef: „Der Dallesheim scheint wohl ein sehr fauler Kunde zu sein?“

Angestellter: „Jawohl, ein sehr fauler Kunde.“

Chef: „Seit letzter Zeit bezahlt er wohl gar nicht mehr?“

Angestellter: „Nein, er bezahlt gar nicht mehr.“

Chef: „Da muß man sich wohl vor ihm in Acht nehmen?“

Angestellter: „Jawohl, man muß sich vor ihm in Acht nehmen.“

Chef: „Und sein Konto in keinem Falle weiter offen lassen?“

Angestellter: „Nein, wir dürfen es nicht weiter offen lassen.“

Chef: „Seine Wechsel löst er aber immer regelmäßig ein?“

Angestellter: „Jawohl, die löst er immer regelmäßig ein.“

Chef: „Und hat immer genügend Geld zur Deckung bereit?“

Angestellter: „Jawohl, er hat immer genügend Geld zur Deckung bereit.“

Chef: „Man hört auch keine schlechte Auskunft über ihn.“

Angestellter: „Nein, man hört keine schlechte Auskunft über ihn.“

Chef: „Der Dallesheim scheint demnach ein ganz guter Kunde zu sein?“

Angestellter: „Jawohl, er scheint ein ganz guter Kunde zu sein!“ —

Theater.

Circus Corty-Altshoff.

Seit Anfang dieser Woche gastieren im Circus „Die fliegenden Menschen“ (The Meteors) und ernten von dem stets sehr zahlreich erschienenen Publikum stärksten Beifall; ihre Doppelakrobatik von Hand zu Hand durch den ganzen Raum des ca. 40 Meter breiten Circusgebäudes erregen berechtigter Bewunderung, ebenso die dreifachen Saltos ins Netz. — Daß die Wasserpantomime ihren Reiz noch nicht verloren hat, beweist der starke Beifall der Vorstellungen; häufig sind die Leute zu Hunderten von der Kasse gewiesen, da die einzelnen Plätze ausverkauft waren. Morgen (Sonntag) finden wiederum zwei Vorstellungen statt. — Am Dienstag findet eine Benefizvorstellung für den sehr beliebten Clown Alfonso statt, zu der sich gewiß ein recht zahlreiches Publikum einfinden wird, um seinen tollen Späßen zu lauschen. — Vorzugsbillets sind wieder in der Buchhandlung der Volksstimme zu haben. —

Walhalla-Theater.

Heute (Sonnabend) findet die letzte Vorstellung mit dem bisherigen Programm statt. Miß Juller, die brillante Serpentin tänzerin, und ebenso Francois Rivoli, der Mimiker, ein wahrer Meister seines Faches, verabschieden sich. Wer von den übrigen Kräften bleibt, ist noch nicht bekannt, nur soviel ist sicher, daß auch das neue Programm manche angenehme Ueberraschung bringen wird. Welche? Das wird uns der Sonntag Abend zeigen. Vorher wird nichts verraten. Nach den bisherigen Erfahrungen zu urteilen, wird es dem Herrn Direktor Schred auch diesmal gelingen sein, neue eigenartige Spezialitäten zu engagieren. Der Beifall ist allabendlich gleich stark — fast immer ausverkauft. —

Bücherschau.

Zu Freien Stunden, illustrierte Romanbibliothek für das arbeitende Volk (Verlag der Buchhandlung Bornwärd, Berlin), bringen in Heft 39 bis 42 neben der Fortsetzung des spannenden Romans von Victor Hugo: Die Armen und Elenden im kleinen Feuilleton Humänische Volkschwänke. Ein brillantes Debüt. Das große Los. Der Steinbocksparrer. Daneben unter Dies und Jenas kleine kulturhistorische Notizen und Wit und Scherz. Jedes Heft, 26 Seiten stark, kostet 10 Pf. und kann durch unsere Expedition und jede Buchhandlung und jeden Kolporteur bezogen werden. Auch kann zu jeder Stunde das Abonnement von Heft 27 an, in welchem der neue Roman Die Armen und Elenden beginnt, nachbezogen werden. —